www.wochenblatt.pl

Schwientochlowitz: Das Gedenken an die Opfer des Lagers Zgoda entzweit noch immer. Jüngstes Beispiel ist ein Modell des Lagers mit einer für manche kontroversen Inschrift.
Mehr auf S. 4

Rummelsburg: Die dortige deutsche Minderheit hält die Tradition des Quempas-Singens aufrecht und lädt jedes Jahr auch Gäste aus Oberschlesien ein. Diesmal war der Krappitzer Chor dabei.
Mehr auf S. 7

Porady: Kancelaria prawna KTGW, udzielająca porad prawnych na łamach naszej gazety, jest także raz w tygodniu do dyspozycji naszych czytelników w siedzibie redakcji. Zapraszamy na bezpłatne porady w środy od godz. 12.00 do 15.00 na ul. Słowackiego 10 w Opolu.

KTGW

Nr 50 (1601), ISSN 2082-8195, nr indeksu 368202, nakład: 3600 egz. 16 – 22 XII 2022, cena 3,50 zł (VAT 5%)

WOCHENBLATT.pl

Zeitung der Deutschen in Polen

Was will man mehr?

Im Kulturhaus in Oberglogau trafen 80 Jugendliche aus acht DFK zusammen, um ihre Theaterstücke, die sie in den letzen Monaten im Rahmen von Jugendbox erarbeitet haben, zu präsentieren. Foto: Jan Kruk

Jugendliche aus den Deutschen Freundschaftskreisen in Repsch, Raschau, Oberglogau, Landsmierz, Tost, Cosel, Zülz und Waldenburg haben am vergangenen Wochenende auf der Bühne des Kulturhauses in Oberglogau Theateraufführungen präsentiert. Die Stücke erarbeiteten sie während regulärer Treffen im Rahmen des Projektes Jugendbox.

Lesen Sie auf S. 5

Porträt: In unserer Reihe über Berühmtheiten aus der Oppelner Region stellen wir diesmal eines der größten Radsporttalente vor – Joachim Halupczok. Experten sagten ihm eine große Karriere voraus, doch starb der Oberschlesier im Alter von nur 26 Jahren.
Mehr auf S. 6

Fußball: Kurz vor Weihnachten kamen noch einmal die jungen Kicker der Miro Deutschen Fußballschulen in Chronstau zusammen, wo 30 Mannschaften um den Pokal des Vorsitzenden der Oppelner SKGD spielten.
Mehr auf S. 8

Supereule: Die noch junge Online-Bildungsplattform der deutschen Minderheit soll bekannter werden. Daher wurden bei Vereinsschulen in der Oppelner Region erste Workshops über und mit der Supereule veranstaltet.
Mehr auf S. 10

Weltmeisterschaft: Der Schock über das frühe deutsche Aus bei der Fußball-WM sitzt noch tief. Manche Spieler haben ihre Konsequenzen daraus gezogen, aber Hansi Flick bleibt weiterhin Bundestrainer.
Mehr auf S. 14

ISSN 2082-8195

50>

9 772082 819207

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Mein Senf dazu

Ein Verbrechen?

Janusz Kowalski hat sich selbst übertroffen. Es reicht ihm nicht mehr aus, Deutsch als Minderheitensprache aus den Schulen zu verbannen, um Druck auf die Bundesregierung in Berlin auszuüben, damit sie sich stärker für die Situation des Polnischlernens in Deutschland und der Polonia, die Herr Kowalski als polnische Minderheit bezeichnet, interessiert. Jetzt zieht er auch die Staatsanwaltschaft in seinen Krieg hinein.

Der erste, der ins Visier genommen wurde, ist der Oppelner PSL-Politiker Marcin Oszańca, der vor einigen Monaten erklärte, dass auch er – obwohl er nicht der deutschen Minderheit angehört – sein Kind zum Unterricht in Deutsch als Minderheitensprache schickt. Mit dieser Aussage bestätigte Oszańca lediglich die Tatsache, dass der minderheitensprachliche Unterricht nicht nur den Angehörigen einer bestimmten Gemeinschaft vorbehalten ist, sondern allen polnischen Bürgern offensteht. Das Musterformular für den Antrag auf Aufnahme eines Kindes in den Unterricht einer Minderheitensprache enthält keine Angaben zur Nationalität (das darf es auch nicht) und seine Einreichung ist kein eindeutiges Bekenntnis zu einer bestimmten Volksgruppe.

Doch genau so erklärt es sich Herr Kowalski von Solidarna Polska und deshalb ist er zu dem Schluss gekommen, dass Marcin Oszańca den Straftatbestand des Betrugs erfüllt.

Man könnte darüber hinwegsehen und feststellen, dass sich da einfach zwei politische Gegner prügeln. Was Janusz Kowalski getan hat, kann jedoch schwerwiegende Folgen haben. Denn ich glaube zwar nicht, dass irgendeine Staatsanwaltschaft hier etwas unternehmen wird, doch hier geht es eher um die Untertöne der ganzen Angelegenheit. „Polen, passt auf, in welchen Unterricht ihr eure Kinder schickt und welche Erklärungen ihr unterschreibt, denn ihr wisst nicht, wann Janusz Kowalski euch bei der Staatsanwaltschaft anzeigt!", so könnte der Appell an alle lauten, die es wagen, ihr Kind zum Unterricht in Deutsch als Minderheitensprache zu schicken, ohne einen Mitgliedsausweis einer Organisation der deutschen Minderheit in der Tasche zu haben.

Übertreibe ich? Wahrscheinlich nicht, denn bereits vor einigen Monaten kündigte Janusz Kowalski auf einer seiner zahlreichen Pressekonferenzen auf dem Oppelner Plac Wolności die Überprüfung der Staatsangehörigkeit von Eltern und deren Kindern an, die am Deutschunterricht teilnehmen. Und er wollte dabei nicht auf eine Journalistin hören, die argumentierte, eine solche Überprüfung sei unmöglich und illegal. Denn was kümmert Herrn Kowalski das Gesetz, wenn das Recht auf seiner Seite sein muss.

Przestępstwo?

Janusz Kowalski przeszedł sam siebie. Już nie wystarczy mu rugowanie języka niemieckiego jako języka mniejszości ze szkół, co ma być narzędziem nacisku na rząd federalny w Berlinie, aby ten bardziej zainteresował się sytuacją nauki języka polskiego w Niemczech i tamtejszej Polonii, zwanej przez posła Kowalskiego mniejszością polską. Teraz wciąga w swoją wojenkę także prokuraturę.

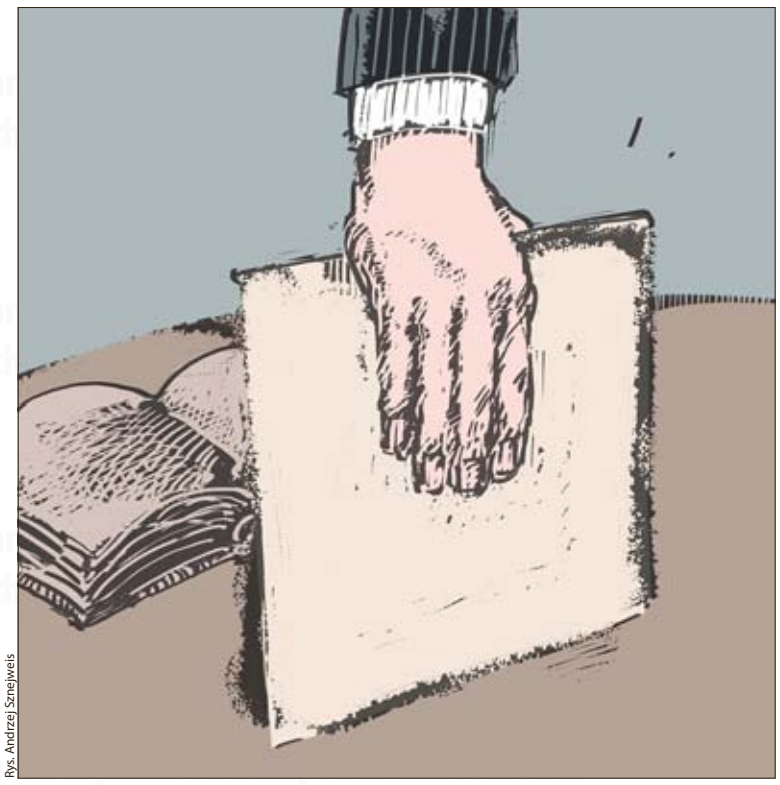
Na pierwszy ogień poszedł opolski polityk PSL Marcin Oszańca, który kilka miesięcy temu oświadczył, że również – choć nie należy do mniejszości niemieckiej – posyła swoje dziecko na lekcje języka niemieckiego jako języka mniejszości. Oszańca tą wypowiedzią potwierdził po prostu fakt, iż nauka języka mniejszości nie jest zarezerwowana jedynie dla członków danej społeczności, a dostępna jest dla obywateli polskich. Wzór wniosku o objęcie dziecka nauką języka mniejszości nie zawiera – bo nie może – informacji o narodowości, a jego złożenie nie jest jednoznaczną deklaracją przynależności do danej grupy narodowościowej.

Ale dokładnie tak sobie to poseł Kowalski z Solidarnej Polski tłumaczy i dlatego wyszło mu, że Marcin Oszańca dopuścił się przestępstwa oszustwa.

Można by nad tym przejść do porządku dziennego i uznać, że bije się dwóch oponentów politycznych. Jednak to, co zrobił Janusz Kowalski, może mieć poważne konsekwencje. Nie wierzę wszak, że jakakolwiek prokuratura podejmie działania, ale chodzi tutaj bardziej o wydźwięk całej sprawy. „Polacy uważajcie, na jakie lekcje posyłacie dzieci i jakie deklaracje podpisujecie, bo nie znacie dnia ani godziny, kiedy Janusz Kowalski złoży na was doniesienie do prokuratury!" – tak mógłby brzmieć od dziś apel do wszystkich, którzy odważyli się posłać dziecko na lekcje języka niemieckiego jako języka mniejszości, nie mając w kieszeni legitymacji członkowskiej organizacji mniejszości niemieckiej.

Przesadzam? Chyba nie, ponieważ kilka miesięcy temu podczas jednej z wielu konferencji prasowych Janusz Kowalski na opolskim Placu Wolności zapowiadał już weryfikację przynależności narodowej rodziców i ich dzieci uczęszczających na lekcje języka niemieckiego. I nie chciał wtedy słuchać dziennikarki, która przekonywała, że taka weryfikacja jest niemożliwa i bezprawna. Bo co interesuje posła Kowalskiego prawo, jeżeli racja musi być po jego stronie.

Rudolf Urban



Rys. Andrzej Szneiwels

Die Gedanken sind frei

Humanitäre Tragödie

Die Sonntagsnachrichten zeigten die Dunkelheit, die in Odessa herrscht. Aus dieser Dunkelheit tauchten die Konturen des Opernhauses auf. Ich kenne dieses schöne Gebäude gut. Im Jahr 2019 bewunderte ich dort die Aufführung von Chatschaturians „Maskerade".

Ich habe Odessa zweimal gesehen. Das zweite Mal im vergangenen Jahr. Immer im Sommer, wenn das Zentrum dieser Perle des Schwarzen Meeres voller Grün und prächtiger Architektur mit einer Menge fröhlicher und lachender Menschen gefüllt war. Aber ich habe es im Grunde dreimal gesehen, denn der Boulevard am Meer und die Potemkinsche Treppe versetzten mich in die Welt, die Valentin Katayev in seinem Roman „Das einsame Segel ist weiße" beschrieben hat, den ich als Kind gelesen habe. Mir schien, dass ich dort nur lächelnde Menschen traf. Ich habe dort auch die Schwarzmeerdeutschen besucht.

Damals war es für mich nicht so wichtig, dass ich in Odessa überall Russisch hörte. Heute weiß ich, dass es genau diese Tatsache ist, die Putins Propaganda, sich für die russischsprachigen Einwohner der Ukraine einzusetzen, nachdrücklich widerlegt. Diese russischsprachigen Einwohner von Odessa stehen vor dem Winter und einer humanitären Katastrophe. Wie sieht sie aus? Die von Russland mit iranischen Drohnen angegriffene Stadt Odessa ist mit weit über einer Million Einwohnern die drittgrößte Stadt der Ukraine. Heute gibt es dort keinen Strom und damit kein Wasser und meist auch keine Heizung. Google sagt, dass es dort regnet und +5°C sind, aber es soll schneien und die Temperaturen in der Nacht auf –5°C fallen. Die Energieschäden sind so groß, dass es mehrere Wochen dauern könnte, das Netz zu reparieren.

Wie kann man sich das Leben von einer Million Menschen vorstellen, wenn die Grundvoraussetzungen dafür nicht gegeben sind? Können Krankenhäuser, Küchen, Fabriken und Büros funktionieren? Wo soll man schlafen, wenn es keine Heizung gibt? Woher kommen die warmen Mahlzeiten, auch für Kinder? Die Appelle der Behörden an die Menschen, die Stadt zu verlassen, klingen dramatisch.

Wer die Geschichte kennt, muss die russische Aggression mit früheren völkermörderischen Verbrechen in Verbindung bringen, die in den 1930er-Jahren von Moskau aus gesteuert wurden: Ausrottung durch Aushungern, aber auch sowjetische Säuberungen und Deportationen, deren Opfer u. a. in einem Massengrab unweit von Odessa liegen. Diese Hinrichtungsstätte, die ich letztes Jahr besucht habe, wurde gerade archäologisch untersucht, und inzwischen gibt es in der Ukraine neue Massengräber mit russischen Opfern.

Die Deutschen aus Odessa erzählten mir von ihren Vorfahren, die Opfer der sowjetischen Verbrechen waren und nun selbst, zusammen mit anderen, Ziel eines neuen Völkermords sind. Diejenigen, die mir Odessa gezeigt haben, sagen jetzt verbittert, dass sich die Welt an das ukrainische Leid gewöhnt hat. In der Mitte der Adventszeit, dieser Zeit des Wartens, wollen wir uns an diejenigen erinnern, die buchstäblich auf Licht in der Dunkelheit warten, auf Wärme, auf Hoffnung, auf Frieden. Vielleicht können wir ihnen in irgendeiner Weise helfen? Jeder, wie er nur kann.

Tragedia humanitarna

W niedzielnych wiadomościach pokazano ciemności panujące w Odessie. Z ciemności wyłaniały się kontury opery. Ten piękny budynek znam dobrze. W 2019 r. podziwiałem wystawianą tam „Maskaradę" Chaczaturiana.

Odessę widziałem dwukrotnie. Drugi raz w zeszłym roku. Zawsze latem, gdy centrum tej perły Morza Czarnego, pełne zieleni i wspaniałej architektury, wypełniały tłumy szczęśliwych i roześmianych ludzi. Ale widziałem ją jakby trzy razy, gdyż bulwar nad morzem i schody Potiomkina przenosiły mnie w świat zapisany przez Walentina Katajewa w czytanej w dzieciństwie powieści „Samotny biały żagiel". Zdawało mi się, że spotkałem tam tylko uśmiechniętych ludzi. Odwiedzałem tam też Niemców czarnomorskich.

Wtedy nie było to dla mnie tak istotne, że w Odessie wszędzie słyszałem język rosyjski. Dzisiaj wiem, że właśnie ten fakt zadaje najbardziej dobitnie kłam Putinowskiej propagandzie o stawaniu w obronie rosyjskojęzycznych mieszkańców Ukrainy. To właśnie owi rosyjskojęzyczni mieszkańcy Odessy stoją w obliczu zimy i katastrofy humanitarnej. Jak ona wygląda? Zaatakowana przez Rosję irańskimi dronami Odessa to grubo ponadmilionowe, trzecie co do wielkości miasto Ukrainy. Dzisiaj nie ma w nim prądu, a więc także wody i najczęściej ogrzewania. Google podaje, że pada tam deszcz i jest 5 stopni Celsjusza, ale ma spaść śnieg i w nocy temperatura do –5 stopni. Uszkodzenia energetyczne są tak znaczne, że naprawa może potrwać kilka tygodni.

Jak wyobrazić sobie życie miliona ludzi bez podstawowych do niego warunków? Czy mogą funkcjonować szpitale, kuchnie, fabryki, urzędy? Gdzie spać, jeśli nie ma ogrzewania? Skąd ciepły posiłek choćby dla dzieci? Dramatycznie brzmią apele władz, by ludzie opuszczali miasto.

Tym, którzy znają historię, musi się rosyjska agresja kojarzyć z wcześniejszymi zbrodniami ludobójstwa kierowanymi w latach 30. z Moskwy: wyniszczeniem poprzez głód, ale także czystkami sowieckimi i deportacjami, których ofiary spoczywają w masowym grobie na tzw. szóstym kilometrze. Ten odwiedzony przeze mnie w zeszłym roku dowód kaźni właśnie został poddany badaniom archeologicznym, a tymczasem Ukrainę wypełniają nowe masowe groby rosyjskich ofiar.

Niemcy odescy opowiadali mi o swoich przodkach będących ofiarami gehenny sowieckich zbrodni, a teraz wraz z innymi sami stają się celem nowego ludobójstwa. Ci, którzy mi Odessę pokazywali, dziś z goryczą mówią, że świat się przyzwyczaił do ukraińskiego cierpienia. Na półmetku adwentu, tego czasu oczekiwania, pamiętajmy o tych, którzy czekają dosłownie na światło w ciemności, na ciepło, na nadzieję, na pokój. Może jakoś im pomożemy? Każdy według swoich możliwości.

Bernard Gaida

Prosto z Sejmu

Kiedy w końcu

Poseł Ryszard Galla

W zeszłym roku odbył się w Polsce spis powszechny i od tego momentu do teraz czekaliśmy z niepokojem, co się pojawi, bo jesteśmy bardzo ciekawi wyników. W końcu doczekaliśmy się, ale… jedynie pierwszych zajawek. Do tego są one bez wątpienia słabo czytelne, nie ma podanych konkretnych wartości, ile danej mniejszości jest, jaki jest jej ubytek lub przyrost w stosunku do poprzedniego spisu. Z drugiej strony zderzyliśmy się z szeregiem wątpliwości co do przejrzystości tych informacji, które są mało precyzyjne i występują w nich niespójności.

Na tej podstawie uważam, że ubiegłoroczny spis powszechny na razie został potraktowany w sposób ogólnikowy i podzielono w nim ludzi na grupy. I tak: w grupie identyfikacji narodowo-etnicznej na 38 mln obywateli tylko 86,9% określiło narodowość wyłącznie polską. Z kolei polską i niepolską podało 2,2% (855 800) obywateli, a wyłącznie niepolską 1% (391 000). Problem w tym, że aż 10% uczestniczących w spisie powszechnym zostało zakwalifikowanych jako grupa nieustalona, bo się dokładnie nie określiły, a to aż 3,7 mln osób!

W tym miejscu rodzi się pytanie: jak zostanie potraktowana grupa nieustalona? Wszak 10% populacji to bardzo, bardzo dużo. Poza tym każde niedookreślenie stanowi od razu sygnał, że coś jest nie tak – o co tutaj chodzi? Dlatego niezwykle ważne jest, aby dowiedzieć się, jaka jest metodologia liczenia i kiedy będziemy to wiedzieć. Mam nadzieję, że szereg tych wątpliwości zostanie w najbliższym czasie wyjaśnionych i dopowiedzianych. Wierzę też, że już niebawem padną konkretne deklaracje co do etapu końcowego podania wyników spisu powszechnego.

Notował Krzysztof Świerc

Foto: Kpalion/Wikipedia

Wann endlich

Letztes Jahr gab es in Polen eine Volkszählung und seitdem warten wir gespannt und sehr neugierig auf die Ergebnisse. Nun liegt schließlich etwas vor, wenn auch nur eine erste Vorschau. Das Ganze ist zudem zweifellos wenig überschaubar und ohne konkrete Angaben darüber, wie viele Angehörige die jeweiligen Minderheiten haben und wie hoch jeweils die Ab- bzw. Zunahme gegenüber der vorherigen Volkszählung ist. Wir sehen uns dabei also mit einer Reihe von Zweifeln an der Transparenz dieser Informationen konfrontiert, da sie eher vage und inkohärent sind.

Auf dieser Grundlage bin ich der Meinung, dass die Volkszählung des letzten Jahres vorläufig nur allgemein behandelt und in Gruppen eingeteilt wurde. So gaben in der Gruppe der national-ethnischen Identifikation von 38 Millionen Bürgern nur 86,9 Prozent eine ausschließlich polnische Nationalität an. Polnisch und nichtpolnisch wurden wiederum von 2,2 Prozent (855.800) der Bürger angegeben und ausschließlich nichtpolnisch von 1 Prozent (391.000). Das Problem ist, dass bis zu 10 Prozent der Teilnehmer der Volkszählung als undefiniert eingestuft wurden, weil sie sich nicht genau identifizieren konnten, und das sind immerhin 3,7 Millionen Menschen!

Dies wirft die Frage auf, wie die undefinierte Gruppe behandelt werden soll. Immerhin sind 10 Prozent der Bevölkerung eine sehr, sehr große Zahl. Außerdem ist jede Unterbestimmung sofort ein Signal, dass etwas nicht stimmt, worum geht es hier also? Es ist daher äußerst wichtig herauszufinden, wie die Zählmethode aussieht und wann wir es wissen werden. Ich hoffe, dass mehrere dieser Zweifel demnächst geklärt werden können. Und ich bin zuversichtlich, dass bald konkrete Erklärungen über die Endphase der Zensusergebnisse abgegeben werden.

Notiert von Krzysztof Świerc

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Advent: Weihnachtsmarkt für Volksgruppen

Unterschiedlich groß, genauso schön

Der Advent ist einer der schönsten Momente des ganzen Jahres. Die Weihnachtstradition ist in der deutschen Kultur so tief verwurzelt, dass der Glühwein im Dezember sogar als „typisch Deutsch" von einigen genannt wird. Zum perfekten Glühwein gehört daher ein perfekter Weihnachtsmarkt. Ein paar „Volksgruppenmärke" haben wir unter die Lupe genommen.

Foto: Sönke Rahn/Wikimedia Commons

Aus dem Minderheitenmarkt in Dänemark wird dieses Jahr nichts. Dafür wird aber der in Flensburg besucht.

Die deutschen Minderheiten in Mittel- und Osteuropa haben in ihren Ländern reichlich Möglichkeiten, die Tradition des Weihnachtsmarktes zu genießen, sei es durch eigene oder die Initiative der Mehrheit. Einen typischen „Minderheitenmarkt" etwa gibt es schon seit Jahren in Dänemark. Zwar findet der Weihnachtsmarkt im Herzen von Apenrade dieses Jahr aus logistischen Gründen nicht statt, doch das Leben im Grenzland bietet hier reichlich Alternativen. Zu den beliebtesten gehört beispielsweise der in Flensburg auf der anderen Seite der Grenze. Da die Stadt knapp 100.000 Einwohner hat, zählt der Flensburger Markt zwar nicht zu den größten, jedoch trägt die kompakte Altstadt dazu bei, dass er ein charakteristisches dezentes Ambiente bietet.

Deutlich bemerkenswerter sieht der Vorzeigemarkt bei der deutschen Minderheit in Rumänien aus. Keine Überraschung ist es, dass hier der Blick vor allem auf Sibiu fällt. Mit 150.000 Einwohnern und entsprechend mehr Platz, liegt das Prestige des Marktes irgendwo zwischen Oppeln und Breslau. Die umfangreiche Altstadt erlaubt es, mehr Stände aufzustellen als beispielswiese in Flensburg. Jedes Jahr wird der Markt von einem Schirm aus Lichtern umhüllt, was zusammen mit der traditionellen Architektur eine fast schon magische Atmosphäre kreiert. Nicht ohne Bedeutung ist auch die Tatsache, dass der langjährige Bürgermeister von Hermannstadt, Klaus Johannis (heute Staatspräsident), einen maßgeblichen Beitrag dazu geleistet hat, diese Tradition zu pflegen und dem Markt die bestmögliche Form zu verleihen.

Die prestigevollste Empfehlung kommt von der deutschen Minderheit in Tschechien. Kleinere, symbolische Märkte werden natürlich lokal veranstaltet, doch wenn jemand das volle Erlebnis haben möchte, fällt die Wahl definitiv auf den Weihnachtsmarkt in Prag. Wie es für eine so große Metropole üblich ist, gibt es hier verschiedene Märkte in unterschiedlichen Stadtteilen. Von Mitgliedern der Minderheit wird etwa der Weihnachtsmarkt am Friedensplatz in Vinohrady empfohlen. Grund ist hier vor allem der wunderschön beleuchtete Weihnachtsbaum, doch mit jeder der anderen Optionen kann man ebenfalls nichts falsch machen.

Łukasz Biły

Vergessenes Erbe

Die Neptun-Skulptur vom Breslauer Neumarkt, gefunden in Bielwiese (Wielowieś)

Foto: Niederschlesischer Denkmalschutz

Mehr dazu auf S. 8

Z Vaterlandu

Niemcy 2070

Za kilkanaście lat co piąty obywatel Niemiec będzie seniorem. Ale dzięki imigracji liczba mieszkańców kraju nie musi jednak spadać. To konkluzja płynąca z artykułu portalu DW, który sprawdził najnowsze dane i prognozy demograficzne Niemieckiego Urzędu Statystycznego. „Obszar rozwoju demograficznego przez lata nie krył w sobie zbyt wielu niespodzianek. Wskaźnik urodzeń w Niemczech był niski, przewidywana długość życia rosła. Nic więc dziwnego, że społeczeństwo stawało się coraz starsze. Średni wiek wynosił w 2021 r. nieco mniej niż 45 lat, czyli był o dobre pięć lat wyższy niż w 1990 r. – roku zjednoczenia Niemiec" – czytamy w artkule DW. Społeczeństwo faktycznie będzie się też w kolejnych latach starzeć i do końca lat 30. XXI w. co piąty obywatel Niemiec będzie seniorem. W kolejnych dziesięcioleciach liczba ta będzie dalej wzrastać, co oznacza, że będzie przybywać ludzi potrzebujących większej lub mniejszej pomocy.

Jednocześnie, ze względu na imigrację do Niemiec, przewidywane jeszcze kilka lat temu zmniejszanie się liczby obywateli nie będzie tak gwałtowne, a raczej liczba ok. 80 mln powinna pozostać zachowana.

Rok kanclerstwa

Rok temu, 8 grudnia, Olaf Scholz objął oficjalnie stery rządu Niemiec. Po roku pozytywnie ocenił pracę swojego rządu. Jak zaznaczył w przesłaniu wideo: – Ten rok oczywiście został naznaczony w pierwszym rzędzie brutalną wojną Rosji przeciwko Ukrainie. Nie zaniedbaliśmy jednak zadań, które są kluczowe dla spójności naszego społeczeństwa – stwierdził socjaldemokrata.

Przypomniał także, że pakiety pomocowe rządu wyniosły w sumie prawie 100 mld euro. – Uruchomiliśmy 200 mld euro, aby zapobiec gwałtownemu wzrostowi cen energii elektrycznej, gazu i ogrzewania komunalnego w bieżącym i przyszłym roku – powiedział Olaf Scholz i dodał, że jego celem jest utrzymanie „stabilnej gospodarki" oraz to, aby „obywatele i kraj mogli wspólnie przebrnąć przez ten kryzys".

W przesłaniu wideo kanclerz wymienił także szereg innowacji, które wprowadził jego rząd. Między innymi 100-miliardowy fundusz specjalny na Bundeswehrę, podwyższenie płacy minimalnej do 12 euro, a także zwiększenie zasiłku na dzieci oraz dodatku mieszkaniowego. Wspomniał też o rozbudowie odnawialnych źródeł energii i budowie terminali gazu skroplonego. Jednocześnie w wystąpieniu kanclerza nie padły żadne słowa krytyki pod adresem pracy rządu.

Rząd koalicyjny SPD, Zieloni i FDP rozpoczął pracę rok temu pod hasłem: „Odważ się na większy postęp", a Olaf Scholz złożył 8 grudnia przysięgę kanclerską.

Po początkowym entuzjazmie między trzema partiami zaczęło dochodzić do zgrzytów. Szczególnie FDP, po słabych wynikach wyborów landowych, krytycznie odniosła się wobec współpracy koalicji rządowej.

dw.com/ru

Kondolenzen / Kondolencje

Z całego serca dziękujemy Wszystkim, którzy w tak bolesnych dla nas chwilach dzielili smutek i żal, okazali wsparcie oraz życzliwość, uczestniczyli we mszy świętej oraz ceremonii pogrzebowej ***ś.p. Huberta Grabowskiego****.*

Rodzinie, przyjaciołom, współpracownikom, kolegom myśliwym, członkom delegacji, samorządowcom, bliskim i znajomym wyrazy szacunku i wdzięczności składają żona z córkami.

Aus tiefstem Herzen möchten wir uns bei allen bedanken, die unseren Schmerz und unsere Trauer geteilt, ihre Unterstützung gezeigt und an der Heiligen Messe sowie der Beerdigungszeremonie für ***den verstorbenen Hubert Grabowski*** *teilgenommen haben.*

Der Familie, Freunden, Kollegen, Jagdkameraden, Mitgliedern der Delegationen, Kommunalpolitikern, Verwandten und Bekannten sprechen die Ehefrau sowie die Töchter großen Dank aus.

9305

„Es gibt im Leben für alles eine Zeit,
eine Zeit der Freude, der Stille,
der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung"

Zum Tod des BdV-Landesvorsitzenden a.D.

Hans-Joachim Muschiol

sprechen wir der Familie und Angehörigen ein tiefes Mitgefühl und herzliches Beileid aus.

VdG-Vorstand
und Mitarbeiter der Geschäftsstelle

9304

Zum Tod des langjährigen Vorsitzenden des DFK Kroschnitz und des SKGD-Gemeindevorstandes in Stubendorf

Hubert Grabowski

sprechen wir seiner Familie unser tiefstes Beileid aus.

Vorsitzender und Vorstand der Sozial-Kulturellen Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien

9298

Usługi Pogrzebowe

Sprowadzanie zmarłych z zagranicy

Załatwianie formalności

Opieka nad grobami

Machnik N.
Ozimek, Schodnia Nowa,

www.machnik.ozimek.pl
Tel./fax: (077) 46-52-456

9168

Nowy punkt w Opolu przy ul. Książąt Opolskich 32

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Schwientochlowitz: Der Weg zum Gedenkort scheint noch lang

Keine Eintracht um das Lager Zgoda

Am 29. November wurde am Tor des ehemaligen Lagers Zgoda dessen Modell aufgestellt. Seine Inschrift, die von einem deutschen und einem kommunistischen Lager spricht, sorgt in schlesischen Kreisen sowie der deutschen Minderheit und bei Überlebenden für Kritik.

Auf dem Gelände des ehemaligen Lagers Zgoda in Schwientochlowitz befinden sich heute Schrebergärten. Das Lagertor selbst ist das Einzige, was vom Nachkriegslager übrig ist. Aufgrund einer Initiative privater Personen wurde es 1995 an eine hervorgehobene Stelle auf dem ehemaligen Lager umgestellt und renoviert. Vor dem Tor ist ein Gedenkstein mit Tafeln, die an die Zeit des deutschen Nebenlagers von Auschwitz und des späteren polnischen Nachkriegslagers erinnern. Wie Potulitz in Nordpolen oder Lamsdorf in der Oppelner Region ist Schwientochlowitz ein Symbol für die Nachkriegstragödie der Deutschen. Seit Jahren wird deshalb auch darum gerungen, wie man diesen Ort zu einem wahren Gedenkort der Geschichte und der Opfer des Lagers machen kann.

„Die in diesem Fall gewählte Terminologie ist eine Folge der historischen Politik und verfolgt unseres Erachtens von oben herab das Ziel, die deutsch-polnischen sowie die polnisch-europäischen Beziehungen zu belasten."

Initiative an der Basis

Gerhard Gruschka ist der letzte Überlebende des Nachkriegslagers Zgoda. Er wünschte sich seit Jahren ein Denkmal für die Opfer, das hinter dem Lagertor entstehen sollte. Das Projekt für dieses Denkmal ist seit 2004 fertig und im Januar 2020 entstand ein Bürgerkomitee für den seinen Bau. Wie die Vertreter des Komitees sagen, fehlte es aber an Gesprächs- und Finanzierungswillen seitens der Stadt und so kam das Vorhaben de facto zu Erliegen.

„Im Februar 2021 kam die Idee seitens der Stadt für ein Zgoda-Zentrum, ein Museum zweier Totalitarismen", sagt Izabela Kühnel, Mitglied des Bürgerkomitees für den Bau des Denkmals der Opfer des Lagers Zgoda. Die Mitglieder des Komitees zeigten sich allerdings nicht überzeugt von dieser Idee. „Ein Museum kommt eher nicht in Frage. Von dem Lager Zgoda ist das Tor übriggeblieben, einige Todesscheine und aufgenommene Aussagen von Zeitzeugen. Das ist zu wenig. Multimediale Museen sind zwar sehr modern, aber Fernseher allein machen noch kein Museum aus", sagte Henryk Mercik, Mitglied des Komitees bei einer Konferenz im vergangenen Jahr. Und Eugeniusz Nagel, Vizevorsitzender der deutschen Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien, meinte damals: „Ich finde, das Tor ist aussagekräftig und bereits zu einem Symbol von Zgoda geworden. Doch ein architektonisches Denkmal würde dem Ort einen neuen Charakter geben. Die Erinnerung ist in uns, mir ist unklar welche Rolle das Museum spielen sollte."

Doch ein Zentrum

Letztendlich fiel im September 2021 bei der Stadt Schwientochlowitz und der Woiwodschaftsselbstverwaltung in Kattowitz die Entscheidung doch einen „Zgoda-Ort des Gedenkens und der Versöhnung" zu errichten, der an die Opfer beider Totalitarismen erinnern soll. Und das über die Köpfe des Bürgerkomitees hinweg. Lange Zeit war es dann aber still um die Initiative und die Gedenkveranstaltungen fanden, wie in den Jahren zuvor, ganz einfach vor dem Lagertor statt. Bis zum 29. November, als am Ort den Lagers, ein erster Schritt zur Errichtung des Zgoda-Zentrums entstand, und zwar wurde das Modell des Lagers aufgestellt.

Dessen Inschrift sorgt aber für Kritik. Dort heißt es nämlich „Lager zweier Totalitarismen – des deutschen und des kommunistischen". Neben vielen anderen Personen und Institutionen kritisiert auch die deutsche Minderheit in der Woiwodschaft Schlesien die Gegenüberstellung von „deutsch" und „kommunistisch" scharf. „Wir sind mit dieser einseitigen Botschaft nicht einverstanden. Unserer Meinung nach handelt es sich um eine schwerwiegende Manipulation und Schändung des Gedenkens an die Opfer. Die in diesem Fall gewählte Terminologie ist eine Folge der historischen Politik und verfolgt unseres Erachtens von oben herab das Ziel, die deutsch-polnischen sowie die polnisch-europäischen Beziehungen zu belasten", heißt es in einer Stellungnahme des DFK Schlesien.

Modell des Lagers Zgoda mit der kritisierten Aufschrift. Foto: Drozdp/wikimedia commons

Gegenüber dem Wochenblatt.pl äußerte sich auch Gerhard Gruschka und verweist darauf, dass das Modell und die schon früher aufgestellten Gedenktafeln nun unterschiedliche Inhalte haben. Die Verantwortlichen sollten aber keine unnötigen Hürden aufbauen, die das Gedenken an die Opfer zu einer Belastung werden lassen, appelliert Gruschka.

Dabei ist das Lager Zgoda längst zu einer Belastung geworden, indem die Schuldigen des Nachkriegslagers nicht konkret benannt werden und man sich hinter dem Kommunismus versteckt. Dies vertieft nur noch mehr die Gräben zwischen den Nachfahren der Opfer und den Politikern in Kattowitz und Warschau.

Świętochłowice: Droga do miejsca pamięci wciąż wydaje się długa – Brak zgodności wokół obozu Zgoda

29 listopada przy bramie dawnego obozu Zgoda umieszczono jego makietę. Widniejąca na niej inskrypcja, mówiąca o obozie niemieckim i komunistycznym, wywołuje krytykę w środowiskach śląskich, a także wśród mniejszości niemieckiej oraz ocalałych.

Na terenie byłego obozu Zgoda w Świętochłowicach znajdują się obecnie ogródki działkowe. Sama brama obozowa jest jedynym elementem, który pozostał po powojennym obozie. Dzięki inicjatywie osób prywatnych została przeniesiona na eksponowane miejsce na terenie byłego obozu i odnowiona w 1995 r. Przed bramą znajduje się kamień pamiątkowy z tablicami upamiętniającymi czas istnienia niemieckiego podobozu Auschwitz i późniejszego polskiego obozu powojennego. Podobnie jak Potulice w północnej Polsce czy Łambinowice na Opolszczyźnie, Świętochłowice są symbolem powojennej tragedii Niemców. Od lat trwają więc zmagania o to, jak uczynić to miejsce prawdziwym pomnikiem historii i ofiar obozu.

Inicjatywa oddolna

Gerhard Gruschka jest ostatnim ocalałym z powojennego obozu Zgoda. Od lat jego życzeniem było, aby za bramą obozu stanął pomnik ofiar. Projekt takiego pomnika był gotowy od 2004 r., a w styczniu 2020 r. powstał komitet obywatelski na rzecz jego budowy. Jednak, jak mówią przedstawiciele komitetu, ze strony władz miasta zabrakło chęci do rozmów i finansowania, więc projekt stanął de facto w miejscu.

– W lutym 2021 r. pojawił się w mieście pomysł na Centrum Zgoda, muzeum dwóch totalitaryzmów – mówi Izabela Kühnel, członkini Obywatelskiego Komitetu Budowy Pomnika Ofiar Obozu Zgoda. Członkowie komitetu nie byli jednak przekonani do tego pomysłu. – Muzeum raczej nie wchodzi w grę. Z obozu Zgoda pozostała brama, kilka aktów zgonu i nagrane wypowiedzi współczesnych świadków. To nie wystarczy. Muzea multimedialne są bardzo nowoczesne, ale same telewizory nie tworzą muzeum – mówił na konferencji w ubiegłym roku Henryk Mercik, członek komitetu. A Eugeniusz Nagel, wiceprzewodniczący mniejszości niemieckiej w województwie śląskim, powiedział wtedy: – Myślę, że brama jest wymowna i stała się już symbolem Zgody. Ale zabytek architektury nadałby temu miejscu nowy charakter. Pamięć jest w nas, nie mam jasności, jaką rolę powinno pełnić muzeum.

Jednak centrum

Ostatecznie we wrześniu 2021 r. urząd miejski w Świętochłowicach i Samorząd Województwa Śląskiego z siedzibą w Katowicach podjęły decyzję o budowie Miejsca Pamięci i Pojednania Zgoda, które ma upamiętniać ofiary obu totalitaryzmów. Decyzji nie konsultowano z członkami wspomnianego komitetu obywatelskiego. Później jednak na długi czas temat inicjatywy przycichł, a uroczystości upamiętniające odbywały się po prostu przed bramą obozu, jak w poprzednich latach. Aż do 29 listopada, kiedy to na terenie obozu uczyniono pierwszy krok w kierunku budowy Centrum Zgoda, a mianowicie postawiono makietę obozu.

Napis na makiecie jest jednak przedmiotem krytyki. Głosi on bowiem: „Obóz dwóch totalitaryzmów – niemieckiego i komunistycznego". Wraz z wieloma innymi osobami i instytucjami, również mniejszość niemiecka w województwie śląskim ostro krytykuje zestawienie „niemiecki" i „komunistyczny": „Nie zgadzamy się z tym jednostronnym przekazem. Naszym zdaniem jest to poważna manipulacja i bezczeszczenie pamięci ofiar. Wybrana w tym przypadku terminologia jest konsekwencją polityki historycznej i naszym zdaniem realizuje odgórnie cel nadwerężenia stosunków polsko-niemieckich, jak i polsko-europejskich" – czytamy w oświadczeniu DFK w województwie śląskim.

Gerhard Gruschka również wypowiedział się dla „Wochenblatt.pl", zwracając uwagę, że makieta i postawione wcześniej tablice pamiątkowe mają teraz odmienną treść. Gruschka apeluje do osób odpowiedzialnych, by jednak nie tworzyły niepotrzebnych przeszkód, które uczyniłyby upamiętnienie ofiar obciążeniem.

Notabene, powojenny obóz Zgoda już dawno stał się obciążeniem, gdyż nie wymienia się konkretnie winowajców, zasłaniając się komunizmem. To tylko pogłębia rozdźwięk między potomkami ofiar a politykami w Katowicach i Warszawie.

Rudolf Urban

Werbung / Reklama

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Oberglogau: Finale der Jugendbox

Was will man mehr?

Jugendliche aus den Deutschen Freundschaftskreisen in Repsch, Raschau, Oberglogau, Landsmierz, Tost, Cosel, Zülz und Waldenburg haben am vergangenen Wochenende auf der Bühne des Kulturhauses in Oberglogau Theateraufführungen präsentiert. Die Stücke erarbeiteten sie während regulärer Treffen im Rahmen des Projektes Jugendbox.

Die Gruppe aus Waldenburg wagte sich an Kafkas „Die Verwandlung". Das Stück peppten sie mit modernen Elementen auf.

Bei dem Stück des DFK Oberglogau ging es um Talente und Eifersucht

Die Jugendlichen gestalten auch das Bühnenbild und wählen ihre Kostüme selbst aus. Das Projekt ist ein Instrument, um die Interessen und Erwartungen der Jugendlichen zu erreichen. Sebastian Gerstenberg ist langjähriger Koordinator der Jugendbox und von der Idee des Projektes überzeugt: „Ich weiß, dass dieses Projekt einen Sinn hat, dass das, was wir heute beim Theaterfestival sehen, die monatelange schwere Arbeit der Jugendlichen und ihrer Betreuer ist. Und ich sehe, dass die Jugendlichen ihr Bestes geben und dass sie wirklich Spaß daran haben. Deutsch lernen und Spaß haben, was will man mehr?"

Jurymitglied bei Jugendbox ist das fünfte Mal in Folge die Schauspielerin Anka Graczyk: „Schon beim ersten Mal habe ich bemerkt, wie viel Kraft und Energie dieses Projekt der Jugend gibt, und das ist etwas, was mir sehr am Herzen liegt. Also wenn das Theater und die künstlerischen Mittel helfen, die eigene Stimme zu entwickeln. Mit „eigener Stimme" meine ich das alles, was von innen nach außen kommt, also was die Jugend bewegt – Identität, Interessen, Ängste."

Körpersprache und Deutsch

„Schwierig war es, einen geeigneten Zeitpunkt für die Proben zu finden, denn die Jugendlichen haben zahlreiche Verpflichtungen in und außerhalb der Schule. Wir hatten auch vier Scenarios ausgearbeitet und fanden an ihnen immer wieder etwas auszusetzen. Letzten Endes haben wir uns für die Weihnachtsgeschichte entschieden. Das Finale war ja für Mitte Dezember geplant und wir dachten uns, dass wir das später noch in der Schule aufführen können. Und dann ging es los mit den Vorbereitungen", sagt die Deutschlehrerin Agnieszka Winkler, die die Gruppe des DFK Repsch betreute. In die Hauptrolle des geizigen Ebenezer Scrooge, der nichts von Weihnachten und Nächstenliebe wissen will, schlüpfte Andreas Drescher aus Zellin, der keine Probleme mit der deutschen Sprache hat. „Ich habe schon in einigen Schulaufführungen mitgemacht, also war ich auch bei Jugendbox gerne dabei. Es war schon etwas schwer am Anfang, in die negative Gestalt zu schlüpfen, aber mit der Zeit habe ich gelernt, diese Rolle zu spielen", sagt Andreas, der auf der Bühne einen eleganten Anzug aus dem Schrank des Großvaters der Gruppenleiterin trug.

Um die schauspielerischen Künste und die Körpersprache der jungen Akteure zu verbessern, hatte jede Gruppe ein Treffen mit der Theaterpädagogin Liliana Wencel. „Da habe ich auch ein paar Ratschläge bekommen, wie ich mehr mit der Körpersprache auf der Bühne ausdrücken kann", meint Andreas Drescher. Stress hatte er nicht auf der Bühne. „Vielleicht wäre es stressiger, wenn ich das Publikum gesehen hätte, aber hier ist das Licht so hell auf der Bühne, und das Publikum sitzt im völligen Dunkel. Also konzentrierte ich mich aufs Spielen", sagt der Oberschüler aus dem Lyzeum in Krappitz.

Von Anfang an dabei

Seit 2015, also seit der ersten Edition der Jugendbox, ist die Deutschlehrerin Aleksandra Kupczyk als Betreuerin der Jugendbox-Gruppe des Deutschen Freundschafskreises Tost dabei. „Fünf Teilnehmer habe ich tatsächlich von Anfang an dabei, leider das letzte Mal, denn sie schreiben in diesem Schuljahr ihr Abitur. Die Jugendlichen haben die Idee für unser diesjähriges Stück schon vor zwei Jahren gehabt, aber da wir letztes Jahr ein Kabarett vorbereiten mussten, haben wir uns das Skript für dieses Jahr aufgehoben", berichtet Aleksandra Kupczyk.

„Ich sehe, dass die Jugendlichen ihr Bestes geben und dass sie wirklich Spaß daran haben."

Sie erzählt, dass in ihrer Gruppe die Jugendlichen das Drehbuch auf Polnisch vorbereitet haben und erst dann wurde es gemeinsam bei den Jugendbox-Treffen übersetzt. „Die Jugendlichen hatten die Szenen und die Kostüme schon im Kopf, ich kümmerte mich traditionell um die Musik, denn deutsche Musik ist mein Spezialgebiet. Ich bin auch sehr stolz auf unseren Hauptdarsteller, der als einziger in unserer Gruppe nicht in der deutschsprachigen Klasse war und sich dieses Mal an die Hauptrolle gewagt hat. In den Vorjahren übernahm er kleinere Rollen, wo er nicht so viel sprechen musste. Einmal spielte er einen Amerikaner oder Franzosen. Und dieses Mal musste er so viel deutschen Text lernen. Er hat wirklich eine riesengroße Entwicklung gemacht", so die Betreuerin der Gruppe aus Tost, die das dritte Mal in Folge, laut der Jugendbox-Jury, die beste Aufführung präsentiert hat.

Die Theateraufführungen in Oberglogau wurden als Video aufgenommen und werden in Kürze auf der Internetseite des Veranstalters, des Verbandes Deutscher Gesellschaften, publiziert.

Oberglogau: Finał projektu Jugendbox – Czego chcieć więcej?

Młodzież z Niemieckich Kół Przyjaźni w: Rzepczu, Raszowej, Głogówku, Landzmierzu, Toszku, Koźlu, Białej i Wałbrzychu zaprezentowała w miniony weekend na scenie Domu Kultury w Głogówku spektakle teatralne, które zostały opracowane podczas regularnych spotkań w ramach projektu Jugendbox.

Młodzież projektuje również scenografię i wybiera własne kostiumy. Projekt jest narzędziem pozwalającym dotrzeć do zainteresowań i oczekiwań tej grupy wiekowej. Sebastian Gerstenberg jest wieloletnim koordynatorem Jugendbox i jest przekonany do idei projektu: – Wiem, że ten projekt ma sens, że to, co widzimy dziś na festiwalu teatralnym, to miesiące ciężkiej pracy młodych ludzi i ich opiekunów. I widzę, że młodzi ludzie dają z siebie wszystko i że bardzo im się to podoba. Nauka języka niemieckiego i dobra zabawa, czego chcieć więcej?

Die Gruppe aus Zülz hatte eine Legende vorbereitet.

Fotos: Jan Kruk

Jurorką Jugendboxu po raz piąty z rzędu jest aktorka Anka Graczyk. – Już za pierwszym razem zauważyłam, ile siły i energii daje ten projekt młodzieży, a to jest coś, co jest bardzo bliskie mojemu sercu, tzn. gdy teatr i środki artystyczne pomagają w rozwijaniu własnego głosu. Pod pojęciem „własny głos" rozumiem wszystko, co pochodzi z wnętrza, czyli to, co porusza młodzież – tożsamość, zainteresowania, lęki – mówi.

Mowa ciała i język niemiecki

– Trudno było znaleźć odpowiedni moment na próby, ponieważ młodzież ma liczne zobowiązania w szkole i poza nią. Opracowaliśmy też cztery scenariusze i ciągle znajdowaliśmy w nich błędy. W końcu zdecydowaliśmy się na opowieść o Bożym Narodzeniu. Finał był zaplanowany na połowę grudnia i pomyśleliśmy, że możemy pokazać nasz spektakl jeszcze raz w naszej szkole. A potem zaczęły się przygotowania – mówi nauczycielka języka niemieckiego Agnieszka Winkler, która opiekowała się grupą DFK z Rzepcza. Andreas Drescher z Zieliny, który nie ma problemów z językiem niemieckim, wcielił się w główną rolę skąpca Ebenezera Scrooge'a, który nie chce mieć nic wspólnego ze świętami i dobroczynnością. – Uczestniczyłem już w kilku szkolnych przedstawieniach, więc z przyjemnością wziąłem też udział w Jugendbox. Na początku było trochę trudno wcielić się w tak negatywną postać, ale z czasem nauczyłem się grać tę rolę – mówi Andreas, który na scenę założył elegancki garnitur z szafy dziadka prowadzącej grupę.

W celu doskonalenia umiejętności aktorskich i mowy ciała młodych aktorów każda grupa miała spotkanie z pedagogiem teatralnym Lilianą Wencel. – Tam też dostałem kilka rad, jak powiedzieć więcej na scenie językiem ciała – mówi Andreas Drescher. Nie odczuwał stresu podczas występu. – Może byłoby bardziej stresująco, gdybym widział widownię, ale tutaj na scenie światło jest tak jasne, a widownia siedzi w kompletnej ciemności. Skoncentrowałem się więc na graniu – mówi uczeń liceum w Krapkowicach.

Od samego początku

Od 2015 r., czyli od pierwszej edycji Jugendboxu, nauczycielka języka niemieckiego Aleksandra Kupczyk jest zaangażowana jako opiekun grupy Jugendbox Niemieckiego Koła Przyjaźni w Toszku. – Od samego początku mam pięcioro tych samych uczestników, niestety po raz ostatni, bo w tym roku szkolnym piszą maturę. Młodzież miała pomysł na nasz tegoroczny spektakl już dwa lata temu, ale ponieważ w zeszłym roku musieliśmy przygotować kabaret, zachowaliśmy scenariusz na ten rok – mówi Aleksandra Kupczyk.

Przyznaje, że w jej grupie młodzi ludzie przygotowywali scenariusz po polsku, który dopiero potem został wspólnie przetłumaczony na spotkaniach Jugendbox. – Młodzież miała już w głowie sceny i kostiumy, ja tradycyjnie zajęłam się muzyką, bo muzyka niemiecka to moja specjalność. Jestem też bardzo dumna z naszego głównego bohatera, który jako jedyny w naszej grupie nie jest w klasie niemieckojęzycznej, a który odważył się tym razem przyjąć główną rolę. W poprzednich latach przyjmował mniejsze role, w których nie musiał mówić tak dużo. Kiedyś grał Amerykanina albo Francuza. Tym razem musiał się nauczyć bardzo dużo niemieckiego tekstu. Naprawdę zrobił ogromny postęp – stwierdziła opiekunka grupy z Toszka, która po raz trzeci z rzędu zaprezentowała najlepszy występ, według jury projektu Jugendbox.

Przedstawienia teatralne w Głogówku zostały zarejestrowane na wideo i wkrótce zostaną opublikowane na stronie internetowej organizatora, czyli Związku Niemieckich Stowarzyszeń.

Manuela Leibig

Werbung / Reklama

Wir suchen für unser familiengeführtes Unternehmen am Standort Azendorf/Kasendorf (Bayern, Deutschland)

Produktionsmitarbeiter (m/w/d)
in Vollzeit

Ihre Aufgabenbereiche:
+ Steuern, Überwachen und Optimieren automatisierter Aufbereitungsabläufe
+ Bedienung und Wartung von Anlagen
+ Instandhalten von Betriebseinrichtungen
+ Vorbereiten von Transporten
+ Qualitätskontrolle und -sicherung

Das wünschen wir uns:
+ Technisches Verständnis
+ Deutsch-Grundkenntnisse
+ Quereinsteiger willkommen!

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung an:
Personalabteilung
bewerbung@maxit.de

www.arbeiten-bei-maxit.de
maxit: miteinander. füreinander.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Berühmtheiten
aus der Woiwodschaft Oppeln

Znani
z województwa opolskiego

Unvergesslicher Champion

Vor 28 Jahren, genauer gesagt am 5. Februar 1994, starb ein außergewöhnlich talentierter Radsportler – Joachim Halupczok – im Alter von nur 26 Jahren. Der am 3. Juni 1968 in Niewke (Gemeinde Chronstau) geborene Sportler war u. a. Olympia-Vizemeister, Weltmeister und Vize-Weltmeister. Radsportexperten sagten ihm die Chance auf noch größere Erfolge voraus, doch im Alter von nur 24 Jahren musste er sich von seinen Träumen von weiteren Triumphen verabschieden. Zwei Jahre später starb er.

Joachim Halupczok zeigte bereits in den ersten Tagen des Radtrainings überdurchschnittliche Fitness und Talent. Schon als Jugendlicher dominierte er die Juniorenkategorien. Im Jahr 1987 gewann er gleich drei Goldmedaillen bei den polnischen Radmeisterschaften: im Straßenrennen, im Bahnrennen und im Cross-Country-Rennen. Dies brachte ihm eine Berufung in die polnische Nationalmannschaft für die Olympischen Sommerspiele 1988 in der südkoreanischen Hauptstadt Seoul ein. Damals war er erst 20 Jahre alt und hatte noch keine Erfahrung mit solch prestigeträchtigen Veranstaltungen. Dennoch lastete ein enormer Druck auf ihm, denn mit seinem Start in Seoul waren in Polen große Hoffnungen verbunden, vor allem im Mannschaftsfahren. In dieser Radsportkonkurrenz galt das polnische Team damals als einer der Favoriten und hatte darin eine große Tradition mit seinen Silbermedaillen bei den Olympischen Spielen 1972 in München und 1976 in Montreal.

Joachim Halupczok zeigte überdurchschnittliche Fitness und Talent.

König von Chambéry

Trotz des enormen Drucks war Joachim Halupczok der Aufgabe gewachsen. Unter seiner Führung wurde Polen Olympia-Vizemeister in Seoul! Nur 7 Sekunden hinter der ehemaligen ostdeutschen Mannschaft. Der olympische Vizemeistertitel motivierte Joachim Halupczok zu noch mehr Einsatz, den er ein Jahr nach den Olympischen Spielen in Korea in noch größere Erfolge umsetzte. Zunächst gewann er die polnische Meisterschaft. Im selben Jahr wurde er bei der Weltmeisterschaft in Chambéry, Frankreich, Vizeweltmeister im Mannschaftsrennen, das erneut von Fahrern aus der ehemaligen DDR gewonnen wurde. Drei Tage nach diesen Emotionen fand ein Einzelrennen der Amateure mit Massenstart statt, bei dem sich Joachim Halupczok nunmehr als der Beste erwies. Im Vorfeld hielten viele Experten Joachim Halupczok zwar für einen der Favoriten, doch was der damals 21-jährige Radsportler des LKS Ziemia Opolska zeigte, übertraf alle Erwartungen. Er gewann in großem Stil auf einer außergewöhnlich schwierigen Strecke, auf der er seine Konkurrenten geradezu deklassierte und dabei zwei Runden alleine fuhr, um die Goldmedaille zu holen. Im Ziel hatte er fast drei Minuten Vorsprung vor seinen Konkurrenten, die ihn aussichtslos verfolgten!

Profi-Peloton und Herzrhythmusstörungen

Ein Jahr nach seinem großen Erfolg bei der Amateur-Weltmeisterschaft unterzeichnete Joachim Halupczok einen Profivertrag. Die erste Gruppe, der er sich anschloss, war Diana Colnago Animex. Nicht alle hielten dies für den richtigen Zeitpunkt für einen solchen Karriereschritt. Viele Trainer in Polen waren dagegen, dass er Profi wurde. Schließlich war Joachim Halupczok erst 21 Jahre alt und niemand kümmerte sich richtig um ihn. Damals gab es auch noch nicht das, was heute die Norm ist – eine ruhige Einführung der jungen Fahrer in das Profipeloton, wobei die Belastung nur stufenweise erhöht wird. Joachim lernte das nicht kennen. Kein Schutzschirm wurde über ihm aufgespannt, er war sich selbst überlassen und bekam eine große Verantwortung übertragen, immer sein Bestes zu geben und nach den höchsten Lorbeeren zu greifen. Im Nachhinein ist klar, dass er dazu nicht ganz bereit war. Außerdem wurde im Herbst desselben Jahres bei Joachim Halupczok bei einer Routineuntersuchung eine Herzrhythmusstörung diagnostiziert. Infolge dieser Diagnose zog er sich für ein Jahr vom Radsport zurück und ließ sich behandeln. Nach dieser Pause schien dann alles wieder normal zu werden. Er begann, erneut im Profi-Peloton zu fahren und man ging davon aus, dass er jeden Moment um die größten Titel mitfahren könnte.

Das Ende eines Märchens

Inzwischen kehrte die Krankheit mit doppelter Wucht zurück. Sie entwickelte sich so weit, dass Joachim Halupczok 1992 seine Karriere beenden musste. Auf diese Weise brach seine Traumkarriere, die er erfolgreich verfolgt hatte, ab. Immerhin wurde Joachim Halupczok in sehr jungen Jahren Vize-Olympiasieger, Weltmeister und Vize-Weltmeister. Dann wurde er Profi und begann, richtig Geld zu verdienen. Seine Karriere war wie ein Märchen. Doch das Märchen endete, als er gesundheitliche Probleme bekam, die er nur schwer akzeptieren konnte. Er hatte sein ganzes Leben lang Sport getrieben und konnte sich nicht vorstellen, von heute auf morgen damit aufzuhören. Deshalb beschloss er, den Sport auf eine andere, ganz und gar amateurhafte Weise zu betreiben. Unter anderem spielte er oft mit Freunden Fußball. Leider ist er am 5. Februar 1994 im Alter von nur 26 Jahren von uns gegangen. An diesem Tag wollte er trotz Herzrhythmusstörungen mit seinen Freunden Fußball spielen. Er sollte bei einem Hallenturnier in Oppeln die Position des Torwarts übernehmen. Während des Aufwärmens wurde er jedoch unerwartet ohnmächtig. Die Sanitäter vor Ort leiteten sofortige Maßnahmen ein, doch trotz ununterbrochener Wiederbelebungsmaßnahmen starb Joachim Halupczok auf dem Weg ins Krankenhaus.

Halupczok geehrt

Seine Freunde und Kollegen konnten es nicht glauben. Halupczoks Nationalmannschaftskamerad Andrzej Sypytkowski sagte, er habe bei vielen Rennen mit ihm in einem Zimmer gewohnt. Er betonte, dass Joachim ein wunderbarer, ehrlicher und bescheidener Mann war, der jedoch nicht verstanden habe, dass er sehr schwer krank war. Auch andere seiner Freunde meinten, dass Achim (so sprachen sie ihn an) immer wieder sagte, er würde bei den Amateuren fahren, wenn der Arzt ihm die Rückkehr ins Profipeloton verbieten würde. Das war stärker als die Angst vor dem Tod. Viele der Fahrer, mit denen er konkurrierte oder mit denen er befreundet war, bestätigen deshalb bis heute, dass Achim Halupczok ein echter „Fighter" der Straße war, und fügen hinzu, dass sie ihm in ihrem Herzen ein Denkmal gesetzt haben. Und in seinem Heimatort Niewke wurde eine Bronzestatue errichtet, die den preisgekrönten Radfahrer darstellt. Außerdem ist seit 1994 die höchste Bergwertung der „Tour de Pologne" Joachim Halupczok gewidmet und der Stadtrat von Oppeln hat beschlossen, dass die Fahrradbrücke über den Ulga-Kanal in Oppeln nach Joachim Halupczok benannt werden soll. Wunderschön! Es ist nur schade, dass er nicht mehr unter uns ist....

Denkmal für Joachim Halupczok in Niewke Foto: Adaś17/Wikipedia

Niezapomniany champion

28 lat temu, dokładnie 5 lutego 1994 r., w wieku zaledwie 26 lat zmarł wyjątkowo utalentowany kolarz – Joachim Halupczok. Urodzony 3 czerwca 1968 r. w Niwkach (gmina Chrząstowice) sportowiec był m.in. wicemistrzem olimpijskim, mistrzem oraz wicemistrzem świata. Eksperci kolarscy twierdzili, że miał szansę na jeszcze większe sukcesy, ale w wieku zaledwie 24 lat musiał pożegnać się z marzeniami o kolejnych triumfach, a dwa lata później zmarł.

Joachim Halupczok od pierwszych dni kolarskiego treningu wykazywał się ponadprzeciętną wydolnością organizmu i talentem. Już jako nastolatek dominował w kategoriach juniorskich. W 1987 r. zdobył aż trzy złote medale na kolarskich mistrzostwach Polski – w wyścigu szosowym, wyścigu na torze i wyścigu przełajowym. Fakt ten w 1988 r. zaowocował powołaniem go do reprezentacji Polski na Letnie Igrzyska Olimpijskie w stolicy Korei Płd. – Seulu. Miał wówczas zaledwie 20 lat i brakowało mu jeszcze doświadczenia w tak prestiżowych imprezach. Mimo to spadła na niego ogromna presja, bo z jego startem w Seulu wiązano w Polsce olbrzymie nadzieje, zwłaszcza w jeździe drużynowej. W tej kolarskiej konkurencji Polska drużyna uchodziła wówczas za jednego z faworytów i miała w niej wspaniałe tradycje. Konkretnie zdobyte dwa srebrne medale – na Igrzyskach Olimpijskich w 1972 r. w Monachium i w 1976 r. w Montrealu.

Król Chambery

Pomimo ogromnego „ciśnienia" Joachim Halupczok podołał zadaniu. Pod jego wodzą Polska wywalczyła w Seulu wicemistrzostwo olimpijskie! Uległa jedynie o 7 sekund ekipie NRD. Wicemistrzostwo olimpijskie zmotywowało Joachima Halupczoka do jeszcze cięższej pracy, którą rok po koreańskiej olimpiadzie przekuł w jeszcze większe sukcesy. Najpierw zdobył mistrzostwo Polski. Następnie w tym samym roku na mistrzostwach świata we francuskim Chambery w jeździe drużynowej wywalczył wicemistrzostwo globu, mistrzostwo znów wywalczyli kolarze z NRD. Jednak trzy dni po tych emocjach odbył się wyścig indywidualny amatorów ze startu wspólnego, w którym Joachim Halupczok okazał się już najlepszy. Przed rozpoczęciem tego wyścigu wielu fachowców upatrywało Joachima Halupczoka w gronie faworytów, ale to, co pokazał 21-letni wtedy kolarz LKS Ziemia Opolska, przeszło wszelkie oczekiwania. Zwyciężył w wielkim stylu na wyjątkowo trudnej trasie, na której wręcz zdeklasował rywali, jadąc dwie rundy samotnie po złoty medal. Na linii mety miał prawie 3 minuty przewagi nad goniącymi go bezskutecznie rywalami!

Peleton zawodowy i arytmia

Rok po wielkim sukcesie na mistrzostwach świata amatorów Joachim Halupczok podpisał kontrakt zawodowy. Pierwszą grupą, do której dołączył, była Diana Colnago Animex. Nie wszyscy uważali, że był to dobry moment na taki krok w karierze. Wielu szkoleniowców w Polsce było przeciwnikami jego przejścia na zawodowstwo. Joachim Halupczok miał bowiem zaledwie 21 lat, nikt nie zapewniał mu należytej opieki. Wtedy nie było też tego, co obecnie jest normą – spokojnego wprowadzania młodych zawodników do zawodowego peletonu, stopniując im obciążenia. Joachim tego nie poznał. Nie rozpostarto nad nim tzw. parasola ochronnego, zdano go na samodzielność i obarczono wielkim obowiązkiem, by zawsze był w najlepszej formie i sięgał po najwyższe laury. Z perspektywy lat można stwierdzić, że nie był do końca na to gotowy. Do tego jesienią tego samego roku w trakcie rutynowych badań u Joachim Halupczoka wykryto arytmię serca. W wyniku tej diagnozy przez rok nie uprawiał kolarstwa, wyłącznie się leczył. Po tej przerwie wydawało się, że wszystko wróciło do normy. Zaczął ponownie jeździć w zawodowym peletonie i sądzono, że lada moment będzie zdolny ścigać się o największe tytuły.

Koniec bajki

Tymczasem choroba wróciła z podwójną siłą. Rozwinęła się do tego stopnia, że w 1992 r. Joachim Halupczok musiał zakończyć karierę. Tak przerwano jego piękny sen i marzenia, które skutecznie realizował. Kolarz w bardzo młodym wieku zdobył bowiem wicemistrzostwo olimpijskie, mistrzostwo i wicemistrzostwo świata. Następnie przeszedł na zawodowstwo i zaczął zarabiać poważne pieniądze. Jego kariera była jak z bajki, ale… Bajka się skończyła, kiedy pojawiły się kłopoty ze zdrowiem, z czym trudno było mu się pogodzić. Całe życie zajmował się sportem i nie wyobrażał sobie, aby z dnia na dzień przestać go uprawiać. Postanowił zatem zająć się sportem w inny, całkowicie amatorski sposób. Między innymi grywał często z przyjaciółmi w piłkę nożną. Niestety – 5 lutego 1994 r. w wieku zaledwie 26 lat odszedł od nas. W tym dniu mimo zdiagnozowanej arytmii serca postanowił zagrać w piłkę nożną. Miał zająć pozycję bramkarza w turnieju halowym w Opolu. Jednak w czasie rozgrzewki niespodziewanie zasłabł. Będące na miejscu służby medyczne natychmiast podjęły działania, ale mimo trwającej non stop akcji reanimacyjnej w drodze do szpitala Joachim Halupczok zmarł.

Uhonorowano Halupczoka

Jego znajomi, koledzy nie mogli w to uwierzyć. Jeden z reprezentacyjnych przyjaciół Joachima Halupczoka Andrzej Sypytkowski powiedział, że na wielu wyścigach mieszkał z nim w jednym pokoju. Podkreślał, że był on wspaniałym człowiekiem, uczciwym i skromnym, do którego jednak nie docierało, że jest bardzo poważnie chory. Coś w tym było, bo jego przyjaciele często podkreślali, że Achim (tak się do niego zwracali) twierdził, że jeśli lekarz zabroni mu powrotu do zawodowego peletonu, to on będzie się ścigać z amatorami. To było silniejsze od strachu przed śmiercią. Dlatego wielu kolarzy, z którymi rywalizował lub się przyjaźnił, do dzisiaj twierdzi, że Achim Halupoczok był prawdziwym „figthterem" szos, dodając, że w swoich sercach wybudowali mu pomnik. Z kolei w jego rodzinnej miejscowości – Niwkach – wystawiono mu brązowy posąg przedstawiający utytułowanego kolarza. Do tego od 1994 r. najwyższa klasyfikacja górska w wyścigu kolarskim Tour de Pologne poświęcona jest Joachimowi Halupczokowi, a opolscy radni zadecydowali, że most rowerowy nad Kanałem Ulgi w Opolu będzie nosił jego imię. Pięknie! Szkoda tylko, że go już nie ma wśród nas…

Krzysztof Świerc

Współfinansowane przez Samorząd Województwa Opolskiego

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Allenstein (Olsztyn): Deutsche Lager zwischen 1939 und 1945

Zwei Tage, drei Räume, viele Themen

Am 23. und 24. November organisierten das Nordinstitut (Instytut Północny) und das Forschungsinstitut „Wojciech Kętrzyński" in Allenstein eine internationale Konferenz mit dem Titel „Deutsche Lager in den Jahren 1939-1945 – Aktueller Forschungsstand". Während der zwei Tage wurden in einem dichten Programm von den Teilnehmern viele verschiedene Aspekte zu unterschiedlichen deutschen Lagern beleuchtet.

Im Plastischen Lyzeum in Allenstein wurde über das deutsche Konzentrationslager Stutthof gesprochen.

Im Konferenzraum des Nordinstituts fand unter anderem ein Vortrag zum Thema Zwangsarbeit und Erich Koch statt.

Fotos: Uwe Hahnkamp

In einer Galerie unter der raumhohen Zeichnung einer Friedenstaube und umgeben von weiteren interessanten Kunstwerken zu tagen, davon träumt sicher so mancher Wissenschaftler – vor allem, wenn er sich normalerweise mit Dokumenten und Archiven befasst. Die ersten beiden Blöcke des „Museumspanels" der Konferenz fanden aus räumlichen Gründen nämlich nicht im Sitz des Nordinstituts im Polnischen Haus in Allenstein statt, sondern im Ausstellungsraum des nebenan gelegenen Plastischen Lyzeums, der den Teilnehmern das beschriebene beflügelnde künstlerische Ambiente bot.

Museen im Blick, Lager auf der Landkarte

„Das Thema ist weiterhin aktuell, wir haben es extra weit gefasst, um vielen Wissenschaftlern die Möglichkeit zu geben, ihre Forschungen zu präsentieren", erklärte Dr. Emilia Figura-Osełkowska, die für die Organisation der Konferenz verantwortlich war. Denn auch nach so vielen Jahren gibt es Lücken im Wissen, alternative Ansätze, andere Sichtweisen und modernere Methoden für neue Erkenntnisse.

Grund genug für eine neue Monografie über das deutsche Konzentrationslager Stutthof, deren Konzept Dr. Marcin Owsiński vom Stutthof-Museum vorstellte. „Bisher fehlt eine abgerundete Darstellung. Die Geschichte des Lagers soll in drei Bänden in drei Zeitabschnitten präsentiert werden, dazu ein Kalendarium der Ereignisse und der traurigste Band mit den Namen aller Opfer", fasst er den Umfang der anstehenden Arbeiten zusammen. Eine Veröffentlichung soll in zwei bis drei Jahren erfolgen.

Derzeit ist eine dreiteilige Monografie über das deutsche Konzentrationslager Stutthof in Arbeit.

Einen ähnlichen Zeitrahmen hat Emilia Figura Osełkowska für die interaktive Landkarte der deutschen Lager auf dem Gebiet des ehemaligen Ostpreußen im Blick, die sie in ihrem Vortrag auf der Konferenz vorstellte. „Sie wird eine Quelle für verschiedene Informationen und ein Werkzeug für Forscher sein. Neben den grundlegenden Daten sollen Bibliografien zu den einzelnen Lagern und – wie wir hoffen – auch Bilder hinterlegt werden. Aber wir sind offen für weitere Ideen", führte sie aus. Hinzu kommen Erläuterungen zur Geschichte und zu den Arten der deutschen Lager, die allgemein verständlich verfasst sein sollen, um auch alle Menschen zu erreichen, die sich selbst ein Bild machen wollen.

Vernichtung und Zwangsarbeit

Die weiteren wissenschaftlichen Panels fanden im Lesesaal und im Konferenzraum des Nordinstituts „Wojciech Kętrzyński" statt. In dieser nüchterneren Atmosphäre nahm unter anderem Dr. Radosław Wiśniewski vom Muzeum Pogranicza in Soldau (Działdowo) das früher dort existierende deutsche Konzentrationslager genauer unter die Lupe. Von der Fläche und der Zahl der Gebäude her sehr klein, wandelte es sich vom Arbeitserziehungslager zum Durchgangslager und später zum Vernichtungslager. Hier wurden viele – vor allem polnische – Geistliche und 1940 im Rahmen der Aktion T4 etwa 1.900 behinderte Deutsche und Polen umgebracht. 300 von ihnen stammten aus der Provinzial-Heil- und Pflege-Anstalt Kortau bei Allenstein – deren Gelände heute Teil der Universität Ermland-Masuren ist.

Diese Aktion zur „Vernichtung lebensunwerten Lebens" steht auch mit dem damaligen Gauleiter der NSDAP in Ostpreußen, Erich Koch (1896–1986), in Zusammenhang, um den sich ein weiterer Vortrag drehte. Dr. Ralf Meindl vom Deutschen Historischen Institut in Warschau (Niemiecki Instytut Historyczny w Warszawie) behandelte dieses Thema im internationalen, deutschsprachigen Panel „Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter in der Konzeption von Erich Koch in Ostpreußen". Koch war als Gauleiter für das Funktionieren der Wirtschaft zuständig und brauchte Arbeitskräfte. In der Landwirtschaft tätige Arbeitskräfte galten nämlich als unqualifiziert. Sie wurden daher viel häufiger zur Wehrmacht eingezogen – und mussten ersetzt werden. „Deshalb schickte man Kriegsgefangene aus Lagern, die der Wehrmacht unterstanden, auf einzelne Höfe. In Hohenstein (Olsztynek) etwa waren mehrere Hunderttausend Gefangene inhaftiert, die dort gar nicht hineinpassten. Die meisten davon waren auf Bauernhöfen", schilderte Ralf Meindl eine Lösung. Zwangsarbeiter wurden hingegen von der SS „herangezogen" und unter anderem in der Industrie eingesetzt. Das nutzte Erich Koch für die Betriebe seiner 1933 gegründeten Erich-Koch-Stiftung unter anderem in Białystok, wo auch Juden aus dem dortigen Ghetto arbeiten mussten. Er konnte zwar Zwangsarbeiter für Höfe und Firmen bei der SS anfordern, direkten Einfluss auf die Lager hatte er allerdings nicht.

Uwe Hahnkamp

Rummelsburg in Pommern (Miastko): Traditionelles Weihnachtssingen

Der Quempas geht um

Am Samstag vor dem zweiten Advent (03.12.) veranstaltete der Rummelsburger Bund der Bevölkerung deutscher Abstammung wieder das traditionelle Quempas-Singen. Mit dem Krappitzer Chor war abermals eine Gesangsgruppe aus Schlesien zu Gast in der örtlichen Stadtkirche.

Die Quempas-Krone in Rummelsburg

Im Anschluss an das Quempas-Singen traf sich der Krappitzer Chor noch mit der Rummelsburger deutschen Minderheit und einigen Vertretern der Stadt in einem Lokal zu einer kleinen Weihnachtsfeier.

Fotos: privat

„Wir sind schon das dritte Mal beim Quempas in Rummelsburg dabei", erzählt Anna Maria Weinert vom Krappitzer Chor. „Dass wir wieder eingeladen worden sind, hat uns sehr gefreut – und natürlich sind wir gern zu dieser traditionsreichen Veranstaltung hierher nach Pommern gereist."

Auch in diesem Jahr fand das Weihnachtssingen wieder in der Rummelsburger Stadtkirche (Kościół pw. Najświętszej Marii Panny Wspomożenia Wiernych) statt, die bis 1945 evangelisch war und seitdem als katholisches Gotteshaus genutzt wird. Eingebettet war der Quempas in einen ökumenischen Gottesdienst, der von Pfarrer Dariusz Jastrząb und Dirk Klinger geleitet wurde. Letzterer ist der Vorsitzende des Heimatkreises Rummelsburg mit Sitz im niedersächsischen Bad Fallingbostel und darf vertretungsweise bestimmte liturgische Tätigkeiten eines evangelischen Geistlichen ausüben.

„Er, den die Hirten lobten"

Die Wurzeln des Quempas-Singens reichen bis in die vorreformatorische Zeit zurück und sind daher katholisch. Heute wird der Brauch aber überwiegend von Protestanten gepflegt. Der Name „Quempas" leitet sich dabei von der Textzeile „Quem pastores laudavere" eines lateinischen, kirchlichen Weihnachtsliedes ab. Wörtlich übersetzt bedeutet der Ausdruck „Er, den die Hirten lobten".

Der Krappitzer Chor war schon das dritte Mal beim Quempas-Singen in Rummelsburg dabei.

Gewöhnlich nehmen vier Chöre an einem Quempas teil; jeder von ihnen steht in einer anderen Ecke der Kirche. „Und dann singen wir abwechselnd, mal auf Latein, mal auf Deutsch", erklärt Anna Maria Weinert den Ablauf in Rummelsburg.

Ein zentrales Element des Ganzen ist zudem die sogenannte Quempas-Krone, eine Art Weihnachtspyramide, die während des Wechselgesangs in der Mitte der Kirche steht.

Von Rummelsburg nach Deutschland – und wieder zurück

In Rummelsburg durften ursprünglich nur bestimmte Personen am Quempas teilnehmen, vor allem die Handwerker, insbesondere die Tuchmacher, denn früher gab es in der kleinen Stadt an der Stüdnitz (Studnica) sechs Tuchmanufakturen. Später übernahmen die Konfirmanden das Singen und der Quempas wurde immer am ersten Weihnachtsfeiertag um sechs Uhr morgens abgehalten. Die Rummelsburger nannten diesen Gottesdienst deshalb auch „Frühkirche".

Nach dem Zweiten Weltkrieg geriet das Quempas-Singen in Rummelsburg in Vergessenheit, da die meisten Deutschen vertrieben oder ausgesiedelt wurden. Viele von ihnen fanden im Raum Hamburg und in Niedersachsen eine neue Heimat – und hielten die Tradition dort am Leben.

Erst Mitte der 1990er-Jahre kehrte der Quempas nach Rummelsburg zurück und wird seither von der dort organisierten deutschen Minderheit veranstaltet. Mit dabei sind immer auch zahlreiche der früheren deutschen und der heutigen polnischen Einwohner der Stadt sowie Gäste von außerhalb. Heute findet der Quempas aber nicht mehr am ersten Weihnachtsfeiertag statt, sondern am Samstag vor dem zweiten Adventssonntag.

Gelungene Veranstaltung

Dem Krappitzer Chor um Anna Maria Weinert hat die Teilnahme am diesjährigen Quempas viel Freude bereitet. Im Anschluss an das gemeinsame Singen hat sich die Gruppe noch mit den Angehörigen der örtlichen deutschen Minderheit und einigen Vertretern der Stadt in einem Lokal zu einer kleinen Weihnachtsfeier getroffen – bei der natürlich auch einige Chorlieder zum Besten gegeben wurden. „Da war eine tolle Stimmung", sagt Anna Maria Weinert.

Am Morgen des zweiten Advents hatte der Chor dann noch einen Auftritt bei der regulären Sonntagsmesse in der Stadtkirche. „Während des Gottesdienstes haben wir vier Weihnachtslieder gesungen. Und als wir fertig waren, haben uns die Leute stehend applaudiert", freut sich Anna Maria Weinert.

Es war sicherlich nicht der letzte Auftritt des Krappitzer Chors in Rummelsburg. Schon im kommenden Sommer möchten die Frauen und Männer aus Schlesien wiederkommen, um beim dortigen Festival der Regionen ihre Gesangsküste zu präsentieren.

Lucas Netter

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Nachruf: Zum Tod von Hubert Grabowski

Ein Mann voller Energie

Hunderte Menschen nahmen Abschied von Hubert Grabowski. Foto: facebook.com/Bernard Gaida

Kroschnitz war seine Heimat, doch er hat sich nicht nur für diesen Ort, sondern für die gesamte Region und ihre Bewohner engagiert – Hubert Grabowski. Hunderte Menschen haben ihn auf seinem letzten Weg begleitet.

Die Nachricht von Hubert Grabowskis Tod kam völlig überraschend, denn seine Freunde und Bekannten sowie die Familie hätten wohl nicht gedacht, dass Hubert einmal nicht mehr da sein könnte. Und doch kam die Nachricht von seinem plötzlichen Tod am 3. Dezember.

Er hatte seine eigene Firma, ja. Aber die meisten kannten ihn als engagiertes Mitglied vieler Vereine. Auch in der deutschen Minderheit war er aktiv, ob als Vorsitzender im Kroschnitzer DFK und dem Gemeindevorstand in Stubendorf. In seinem Dorf gründete er zudem die Miro Deutsche Fußballschule und war vor Jahren der Ideengeber der woiwodschaftsweit bekannten Kroschnitzer Tage. Hubert Grabowski vertrat auch die deutsche Minderheit im Gemeinderat von Stubendorf und war zwischen 2003 und 2006 Mitglied des Oppelner Sejmiks.

Am 10. Dezember nahm seine Familie, Freunde, Bekannte, Mitarbeiter und Weggefährten Abschied von Hubert Grabowski, der eine deutliche Lücke hinterlässt und so manch ein Vorhaben nun unvollendet bleiben wird.

Rudolf Urban

Chronstau: Fußballturnier der 11 Miro-Fußballschulen

Fußball ist ihr Hobby

In der Sporthalle in Chronstau wurde am Samstag und Sonntag das große Fußballturnier um den Pokal des Vorsitzenden der SKGD, Rafał Bartek, ausgetragen. 37 Mannschaften aus den 11 Miro Deutschen Fußballschulen (MDFS) machten mit. Am Samstag waren die Jahrgänge 2013 bis 2018 an der Reihe, am Sonntag folgten die Jahrgänge 2012 bis 2011.

Am Fußballturnier nahmen Spieler aus elf Miro Deutschen Fußballschulen aus den Woiwodschaften Oppeln und Schlesien teil. Foto: Rafał Bednarek

Seit Anfang November hat der Koordinator der Miro Deutschen Fußballschulen, Mateusz Bachem, dieses Sportereignis vorbereitet: „Logistisch ist es ein Aufwand, aber es lohnt sich auf jeden Fall. Die Fußballer haben hier jede Menge Spaß und die Möglichkeit, sich zu integrieren. Auch die Eltern, die ihre Kinder zum Turnier begleiten, sitzen auf den Tribünen, feuern ihre Mannschaften an und lernen sich auch untereinander kennen“, so der Koordinator.

Andrzej von Dramsky aus dem DFK Wieschowa ist Regionaler Koordinator der MDFS in seinem Dorf. Er begleitete seine Mannschaften an beiden Tagen zum Turnier: „Wir haben in unserer Miro Deutschen Fußballschule 42 Jungs und zwei Mädels. Unsere Fußballer sind viel unterwegs. Letztes Wochenende waren wir bei einem Turnier in Hindenburg, wo noch Mannschaften aus Tichau, Gleiwitz und Katowitz und Schoppinitz mitspielten. Und unsere Mannschaft errang den ersten Platz! Da sind wir natürlich mächtig stolz auf unsere Sprösslinge und unterstützen sie.

In der Smartphone-Gesellschaft ist jede Sportaktivität sehr wichtig für unsere Kinder.

Dieses Wochenende sind wir in Chronstau und wir bereiten uns schon auf das Turnier mit Górnik Zabrze vor, die uns vor Kurzem zum Spiel eingeladen haben“, freut sich Andrzej Dramski, der mit seinem Engagement die SKGD Oppeln davon überzeugen konnte, über die Grenzen der Woiwodschaft Oppeln hinaus eine Miro Deutsche Fußballschule in der Woiwodschaft Schlesien zu gründen.

Arien Cieplik aus Bodland spielt für sein Leben gerne Fußball, er trainiert nicht nur mit seiner Mannschaft in der Turnhalle: „Auch auf meinem Hof habe ich zwei Tore stehen, und da trainiere ich. Und auch zu Hause kicke ich“, so Arien, der einen Tag nach dem Turnier seinen achten Geburtstag feierte.

Kamil Przymus ist Trainer der MDFS in Kroschnitz: „Die Turniere sind für die Kinder sehr wichtig, sie lernen hier nicht nur wie man spielt. Da wir hier viele Menschen an einem anderen Ort sind als in unserer Turnhalle, lernen die Kicker auch eine gewisse Gewandtheit, wie man sich benehmen sollte in solchen Situationen“, meint der Trainer.

Jede Mannschaft musste neben dem Fußballspiel auch an den Sprachanimationen teilnehmen. Dieses Mal haben die kleineren Kinder am Samstag hauptsächlich Kinderlieder gesungen und sich dazu bewegt, während am Samstag die älteren Kicker Rätsel und Quizaufgaben lösten.

Manuela Leibig

Vergessenes Erbe

Bielwiese: Breslauer Neptun-Skulptur im Schlosspark entdeckt

Neptun kehrt nach Breslau zurück

Niederschlesien birgt noch viele Geheimnisse, die nur darauf warten, entdeckt zu werden. Einen sensationellen Fund machten letzte Woche Breslauer Historiker. Im Park in Bielwiese (Wielowieś) entdeckten sie die Neptun-Skulptur, die einst einen der bekanntesten Springbrunnen Breslaus zierte. Nach über 100 Jahren kehrt Neptun nach Breslau zurück.

Der Neptunbrunnen wurde 1732 auf dem Neumarkt in Breslau aufgestellt. Die Skulptur wurde im Auftrag des Stadtrates errichtet. Der Brunnen wurde aus Sandstein von dem Steinmetz Johann Karinger und dem Bildhauer Johann Jakob Bauer gebaut. Die dekorativen Elemente hat Johann Baptist Lemberger entworfen. Die Neptun-Skulptur stand auf einer Säule. Zu Neptuns Füssen befanden sich vier Delfine, aus deren Münden das Wasser spross. Im niederschlesischen Dialekt wurde der Brunnen als Gabeljürge oder Gabeljerge bezeichnet. Die Breslauer waren zuerst wenig begeistert von dem neuen Springbrunnen. Es gab Meinungen, Neptun erinnert zu sehr an den Teufel. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde der Neptunbrunnen zu einem der Aushängeschilder der Stadt und ein beliebtes Motiv auf Ansichtskarten.

1874 wurde der Brunnen renoviert und eine neue Neptun-Skulptur in Auftrag gegeben.

1874 wurde der Brunnen renoviert und eine neue Neptun-Skulptur in Auftrag gegeben. Ausgeführt hat sie Albert Rachner, der auch das Linné-Denkmal in Breslaus Botanischem Garten entworfen hat. Die Originalskulptur wurde unterdessen auf dem Privatgrundstück des ehemaligen Stadtrates Carl Müller aufgestellt. Ende des Zweiten Weltkrieges wurde der Brunnen zerstört und die zweite Neptun-Skulptur war verschollen. Erwähnungen in Zeitungen aus dieser Zeit ließen vermuten, dass sich die erste Neptun-Skulptur immer noch in Bielwiese befindet. Und tatsächlich lag die Neptunfigur die ganze Zeit in Gebüschen des Schlossparks, nachdem sie während eines Gewitters umgefallen war. Die Skulptur ist teilweise zerstört, es fehlt der Kopf, doch nach der Restaurierung soll sie wieder so gut wie neu aussehen. Ob sie an ihre alte Stelle auf dem Neumarkt zurückkehrt, ist noch unklar.

Anna Durecka

Die Neptunfigur lag die ganze Zeit in Gebüschen des Schlossparks, nachdem sie während eines Gewitters umgefallen war. Foto: Niederschlesischer Denkmalschutz

Der Neptunbrunnen im Jahr 1902. Hier schon mit der zweiten Neptun-Skulptur. Foto: Wikipedia

Bischofsvikar Dr. Peter Tarlinski

Wort zum Sonntag

18.12.2022
4. Adventssonntag – C

1. Lesung: *Jes 7, 10-14*
2. Lesung: *Röm 1, 1-7*
Evangelium: *Mt 1, 18-24*

Am vergangenen Samstag, den 10. Dezember, fand die Weihe von Pfr. Waldemar Musioł zum Bischof statt. Er wurde für das Titularbistum Bagis geweiht, eine historische Diözese in der Provinz Lydien (in der heutigen Türkei). Da dieses Bistum nicht mehr existiert, wird Waldemar Musioł als Weihbischof der Diözese Oppeln dienen. Als seinen pastoralen Ruf wählte er die Worte „Mit väterlichem Herzen lieben“ (Patris corde amare). Diese Worte stammen aus dem Apostolischen Schreiben von Papst Franziskus zu Ehren des heiligen Josefs. Seitens des Seelsorgerates der nationalen und ethnischen Minderheiten im Bistum Oppeln gratulieren wir herzlich Herrn Weihbischof Musioł. Er gehörte jahrelang diesem Gremium an und war sein Sekretär. Zugleich sind wir davon überzeugt, dass der hl. Josef ihm helfen wird, ein fürsorglicher Diener Gottes und seines Volkes zu sein.

Der heilige Josef steht im gewissen Sinne auch im Mittelpunkt des Evangeliums zum 4. Sonntag im Advent. Hier der entsprechende Abschnitt: „Mit der Geburt Jesu Christi war es so: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt; noch bevor sie zusammengekommen waren, zeigte sich, dass sie ein Kind erwartete – durch das Wirken des Heiligen Geistes. Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie nicht bloßstellen wollte, beschloss, sich in aller Stille von ihr zu trennen. Während er noch darüber nachdachte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum und sagte: ‚Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn gebären; ihm sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk von seinen Sünden erlösen.‘“

„Josef, Sohn Davids, fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen.“

Papst Franziskus nimmt Bezug auf diese Stelle des Evangeliums und schreibt u. a.: „Mit väterlichem Herzen liebte Josef Jesus, der in allen vier Evangelien ‚der Sohn Josefs‘ genannt wird. (…) Die Bedeutung des heiligen Josef besteht darin, dass er der Bräutigam Marias und der Nährvater Jesu war. Als solcher stellte er sich in den Dienst des ‚allgemeinen Erlösungswerks‘. (…) Josef nimmt Maria ohne irgendwelche Vorbedingungen an. Er vertraut auf die Worte des Engels. (…) Heute stellt sich Josef dieser Welt, in der die psychische, verbale und physische Gewalt gegenüber der Frau offenkundig ist, als Gestalt eines respektvollen und feinfühligen Mannes dar, der sich zugunsten des guten Rufs, der Würde und des Lebens Marias entscheidet. Und in seinem Zweifel, wie er am besten handeln soll, half ihm Gott bei der Wahl mit dem Licht der Gnade für sein Urteil.“

Möge der hl. Josef den Oppelner Weihbischof Waldemar Musioł und uns alle auf dem Weg der Treue und dem Vertrauen auf die Worte Gottes über die 4. Adventswoche hinaus begleiten. ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Oppeln: Adventskonzert in der Philharmonie

Zeit des Friedens und der Erinnerung

„Adventskonzert der Erinnerungen" – unter diesem Titel fand die traditionelle Adventsveranstaltung der SKGD statt. Schon zum siebten Mal traten die Künstler der Deutschen Minderheit auf der Bühne der Oppelner Philharmonie auf.

Weihnachtliches Repertoire präsentierten Andrea Rischka, Joanna Wicher, Christoph Graca, Magdalena Joszko, Solidaris Brass, Joanna Kostka und viele mehr. Foto: SKGD

Seit sieben Jahren treffen sich die Mitglieder der Deutschen Minderheit den zweiten Montag im Dezember zum Adventskonzert der SKGD, um gemeinsam in die magische Stimmung der Vorweihnachtszeit einzutauschen. Wie der Vorsitzende Rafał Bartek in seiner Eröffnungsrede betonte, ist der Advent eine Zeit der Vorfreude auf die Geburt Christi. Es ist aber auch eine Zeit des Nachdenkens über das vergangene Jahr, wobei Bartek auf die Diskriminierung der Kinder und Jugendlichen hinausgespielt hat.

Die Musiker der Deutschen Minderheit versetzten das Publikum mit Gesang, Tanz, Poesie und Blasmusik in weihnachtliche Stimmung. Die Besucher des Konzerts konnten unter anderem das weihnachtliche Repertoire von Künstlern wie Andrea Rischka, Joanna Wicher, Christoph Graca, Magdalena Joszko, Solidaris Brass, Joanna Kostka und vielen mehr hören.

„Mit dem heutigen Konzert wollen wir unseren Mitgliedern die deutschen Weihnachtslieder näherbringen", so die Projektkoordinatorin Andrea Pownuk. „Das Hauptziel ist die Einstimmung auf Weihnachten. Dieses Jahr ist das Repertoire sehr gemischt, da wir auch Popsongs wie ‚Letzte Weihnacht', also ‚Last Christmas', haben, aber auch traditionelle Weihnachtslieder, sodass das Repertoire sehr vielfältig ist."

Gemäß des Konzertmottos wurde auch an Kindheitserinnerungen gedacht. Die Moderatoren Aneta Lissy-Kluczny und Norbert Rasch fragten bei Akuteren der Deutschen Minderheit nach, wie sie Weihnachten feiern und was das Fest für sie bedeutet. Bei dem Konzert wurde auch Piotr Jurkowski von der Stiftung für die Entwicklung Schlesiens mit der Auszeichnung für die Verdienste um die Woiwodschaft Oppeln gewürdigt.

Zum Abschluss des jährlichen Musikspektakels hatte das Moderationsduo Aneta Lissy-Kluczny und Norbert Rasch ein ganz besonderes Lied vorbereitet: „Wir wollen Frieden".

„Die Liederwahl ist uns sehr leichtgefallen, da wir eine Botschaft in die Welt setzen wollten", so Aneta Lissy-Kluczny. „Vor allem in der jetzigen Zeit, wo bei unseren östlichen Nachbarn Krieg ist, kann das schönste Weihnachtsgeschenk nur der Frieden sein."

Das Projekt wurde von dem Deutschen Konsulat in Oppeln, dem polnischen Ministerium des Innern und der Verwaltung und dem Marschallamt der Woiwodschaft Oppeln finanziert.

Andrea Polański

Woche im DFK

Adventstreffen in Bodland

Foto: Horst Ulbrich

Der DFK Bodland lud seine Mitglieder zu einem Adventstreffen ein. Man sang zusammen bekannte deutsche Weihnachtslieder, es gab auch einen Wettbewerb zum Thema Advent und Weihnachten im deutschsprachigen Raum. Bei netten Gespräche, Kaffee und Kuchen hatten alle eine schöne Zeit.

Gedichtewettbewerb in Glatz

Auch dieses Jahr fand der Schülerwettbewerb statt, den der DFK Glatz jährlich für die Grund- und weiterführenden Schulen in der Grafschaft Glatz ausschreibt und in dem Deutschlernende im Alter von 7 bis 18 Jahren ihr Können unter Beweis stellen, indem sie deutschsprachige Gedichte vortragen. Nach der Corona-Pause fand er in diesem Jahr zum zweiten Mal wieder in der Historischen Aula des Allgemeinbildenden Lizeums in Habelschwerdt statt. Mit knapp dreißig Schülerinnen und Schülern nahmen wieder fast doppelt so viele Kandidatinnen und Kandidaten teil wie im vergangenen Jahr. Die Teilnehmer kamen von 11 verschiedenen Schulen aus der gesamten Grafschaft Glatz: Bad Altheide, Eckersdorf, Gabersdorf, Glatz (2 Schulen), Habelschwerdt (2 Schulen), Neurode, Niederlangenau, Rengersdorf sowie Walditz. Die ersten Preise in den vier Kategorien gingen an Emilia Karaś, Maximilian Szmigiel, Hanna Płachetka und Hanna Pawlik. Zusätzlich verlieh die Jury einen gesonderten Grand Prix für den hervorragenden Auftritt von Laura Tylka aus Bad Altheide.

Neue Mitglieder

Im Jahr 2022 hatte der DSKG-Breslau die Ehre und das Vergnügen, viele neue Mitglieder in ihre Gesellschaft aufzunehmen, was den Vorstand sehr freut! Beim diesjährigen Adventstreffen am Samstag, 17. Dezember werden die neuen Mitglieder feierlich begrüßt, dabei werden ihnen auch die Mitgliedsausweise überreicht. Es wird eine schöne Gelegenheit sein, sich kennenzulernen und miteinander zu reden. Wer beim Treffen dabei sein will, wird um Anmeldung gebeten: biuro@ntks.pl oder 71 361 62 06.

Adventsworkshop in Kamionka

17 Kinder aus den Dörfern Kamionka, Mechnitz und Straduna nahmen an einem weihnachtlichen Nähworkshop teil. Die Leiterin Justyna Bugiel brachte für die Teilnehmer spezielle Nähmaschinen für Kinder mit, so konnte jeder nähen lernen. Jedes Kind nähte eine Socke für den Nikolaus. Die Kinder waren so begeistert, dass im Frühling wieder ein Nähworkshop beim DFK Kamionka stattfinden wird, verspricht die Schatzmeisterin Anna Ludwig. Der Workshop fand im Rahmen des Projekts „Begegnungsstättenarbeit" statt. *adur*

Fotowettbewerb: Preisverleihung in Berlin

Brückenbilder

Foto: D. Duda

Mehr Informationen zum Fotowettbewerb gibt es auf der Internetseite www.wir-brueckenbauer.eu zu lesen.

Am Donnerstag, den 10. November 2022, fand in Berlin die Preisverleihung zum Fotowettbewerb „Brückenbilder" statt, der gemeinsam von der Deutschen Gesellschaft und der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal ausgerufen wurde.

„Junge Spätaussiedler/innen und junge Heimatvertriebene und Heimatverbliebene als Brückenbauer in Deutschland und Europa" – unter dieser Überschrift beteiligten sich zahlreiche Jugendliche und junge Erwachsene und sandten ihre Werke ein. Ziel des Wettbewerbs war es, der jungen Generation als Nachkommen bzw. Personen mit familiärem oder persönlichem Bezug zu Spätaussiedlern, Heimatvertriebenen und den deutschen Minderheiten eine Bühne zu geben. Sie sind es nämlich, die eine Brückenbauer-Funktion einnehmen, die es ihnen ermöglicht, in ihren jeweiligen Umgebungen für Integration, Austausch und auch für Akzeptanz der jeweils anderen kulturellen Einflüsse zu stehen.

Nach einem Grußwort der Bundesbeauftragten für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten, Natalie Pawlik sowie von Thomas Konhäuser im Namen der Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen hörten die versammelten Gäste einen in Bezug auf die aktuelle politische Lage beeindruckenden Festvortrag von Ira Peter, Journalistin, Podcasterin und Medienschaffende.

Hartmut Koschyk, Vorsitzender des Stiftungsrates der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland, hielt die Laudatio auf die Preisträger und ging auf die besondere Rolle junger Brückenbauer in der heutigen Zeit ein sowie auf die wichtige Aufgabe der Fotokunst, die Menschen zu erreichen und ein Bewusstsein zu schaffen.

Die Preisträger, die durch eine prominent besetzte Jury ausgewählt worden waren, schafften es auf besondere Art und Weise, in kreativen Foto-Beiträgen, die von ihnen selbst erstellt, bearbeitet und mit einem kurzen persönlichen Erläuterungstext versehen wurden, ihre Geschichte sowie ihre Verbindung zum Thema bildlich zu erklären.

Den von der Stiftung Verbundenheit ausgeschriebenen Sonderpreis „Deutsche Minderheit" in Höhe von 500 Euro gewann Oliwia Drozdowicz, eine junge und aktive Fotografin aus Niederschlesien, die am Willy-Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Breslau studiert und aktiv an Veranstaltungen des BJDM teilnimmt.

Mehr Informationen zum Fotowettbewerb gibt es auf der Internetseite www.wir-brueckenbauer.eu zu lesen.

Der Wettbewerb wurde gefördert vom Bundesministerium des Inneren und für Heimat aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages. Der Sonderpreis wurde von der Stiftung Verbundenheit mit den Deutschen im Ausland gestiftet. *Dominik Duda*

Werbung / Reklama

„Sänger der Herzen"

Louis Pawellek, der aus Funk und Fernsehen bekannte „Sänger der Herzen" u. a. „Immer wieder sonntags" oder „Schlagerspaß mit Andy Borg" und vielen weiteren Fernsehsendungen im deutschen Fernsehen. Lebt in Langenhagen bei Hannover, tourt aber auch regelmäßig in Schlesien.

Alle Schlagerfans und Musikliebhaber/innen nimmt der „Sänger der Herzen" bei seinen Auftritten mit auf eine stimmungsvolle und musikalische Reise durch die Schlagerwelt und ein Stück deutscher Musikgeschichte. Es ist egal, ob es ein großer Saal, eine Diskothek oder ein Festzelt ist, denn Louis freut sich stets auf sein Publikum und vor allem auf das Publikum im wunderschönen Schlesien!

Im Gepäck sind neben eigenen Ohrwürmern wie u. a. dem Lied: „Denn immer wenn du bei mir bist" auch die großen Klassiker des deutschen Schlagers. Eine bunte Mischung aus bekannten Schlagerhits der letzten Jahrzehnte, die zum Singen, Tanzen und Klatschen einladen. Vergessen Sie die Alltagssorgen und kommen Sie mit auf die Reise durch die Schlagerwelt, dass verspricht der „Sänger der Herzen" bei seinen Auftritten!

Louis ist sich sicher, auch in Zukunft wird kein Tanzbein bei den Konzerten in Schlesien unbewegt bleiben und freut sich auf weitere und neue Auftritte in der Region, die ihm so am Herzen liegt.

Wollen Sie, dass Louis Pawellek bei Ihnen auftritt? Dann melden Sie sich!
Tel. 01520 2793415 | E-Mail: info@louis-pawellek.de

„Piosenkarz Serc"

Louis Pawellek, „Piosenkarz Serc" znany z radia i telewizji, m.in. z „Immer wieder sonntags" w ARD, „Schlagerspaß mit Andy Borg" i wielu innych programów w telewizji niemieckiej. Mieszka w Langenhagen koło Hanoweru, ale też regularnie na Śląsku.

„Piosenkarz serc" zabiera wszystkich fanów i miłośników niemieckich szlagierów w nastrojową i muzyczną podróż przez świat i historię niemieckiej muzyki. I nie ma znaczenia czy jest to duża sala, dyskoteka czy zabawa na świeżym powietrzu, Louis zawsze cieszy się na swoją publiczność, a szczególnie na publiczność na pięknym Śląsku!

Oprócz własnych, chwytliwych utworów, takich jak „Denn immer wenn du bei mir bist" w jego repertuarze znajdują się również wielkie klasyki niemieckiego szlagieru. Kolorowa mieszanka znanych hitów ostatnich dekad, które zapraszają do śpiewania, tańczenia i klaskania. Zapomnijcie o codziennych troskach i wybierzcie się w podróż przez świat Schlagerów – to właśnie obiecuje na swoich występach „Piosenkarz serc"!

Louis jest pewien, że również w przyszłości na koncertach na Śląsku żaden tancerz nie usiedzi przy stoliku i z niecierpliwością czeka na kolejne i nowe występy w tak bliskim jego sercu regionie.

Chcecie, aby Louis Pawellek wystąpił także u Was? Skotaktujcie się z nami!
Tel. 699 805 281 | e-mail: aga.podlaska78@gmail.com

9279

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

SKGD: Schulung für Dirigenten

So wird dirigiert

Die neuen Ideen werden die Dirigenten bei ihren Orchestern umsetzen. Foto: Paulina Wałaszek

Die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen in der Woiwodschaft Oppeln lud am 3. und 4. Dezember Dirigenten der deutschen Minderheit zu einer weiteren Schulung ein.

„Die Dirigenten haben sich bei uns gemeldet, dass sie eine Schulung brauchen. Heute konzentrieren wir uns auf die Arbeit des Dirigenten und wie man mit Stress umgeht. Morgen geht es aus dem Theoretischen ins Praktische über. Da treffen wir uns mit dem Orchester aus Radlau, wo sehr junge Musiker spielen. Die Dirigenten werden nicht nur den Stoff umsetzen, den wir hier bearbeiten werden, sondern auch probieren, wie sie junge Musiker inspirieren können", sagt Paulina Wałaszek von der SKGD, die die Schulung organisiert hat. Gerne kam erneut der Dirigent Robert Wurst zu der Schulung, der das Jugend Brass-Orchester aus Pawlowitzke dirigiert. „Ich kann hier sehr viel lernen, z. B. wie man mit jungen Musikern arbeitet. Die neuen Ideen probiere ich bei unserem Orchester aus, damit wir immer besser werden", so der Dirigent des Orchesters aus Pawlowitzke, das in der Weihnachtszeit zahlreiche Weihnachtskonzerte in Kirchen spielt.

Die zweitägige Schulung für Dirigenten wurde von der Oppelner SKGD organisiert.

Der theoretische Teil der Schulung fand am Samstag im Dokumentations- und Ausstellungszentrum der Deutschen in Oppeln statt. Am Sonntag trafen die Dirigenten das Orchester aus Radlau in der Oppelner Musikschule. Die Schulung wurde dank der Unterstützung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat durchgeführt.

Manuela Leibig

VdG/SKGD: Online-Bildungsplattform der deutschen Minderheit etabliert sich

Ausflüge einer Supereule

Die noch junge Online-Bildungsplattform „supereule.pl" der deutschen Minderheit in Polen möchte durch Workshops bei Vereinsschulen in der Woiwodschaft Oppeln auf sich aufmerksam machen.

Foto: Wioletta Skowronek

Voller Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler in Grodisko ihre Supereulen, Lapbooks und Geschenke.

Seit Frühjahr 2022 ist die durch den Verband der deutschen sozial-kulturellen Gesellschaften in Polen (VdG) und die Sozial-Kulturelle Gesellschaft der Deutschen im Oppelner Schlesien (SKGD) organisierte Bildungsplattform online zugänglich. Sie richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler, Eltern sowie Lehrkräfte. Die Superkraft der schwarz-rot-gelb gefärbten Supereule besteht darin, relevante Informationen mit Bezug zum Unterricht von Deutsch als Minderheitensprache an einem zentralen Ort zu sammeln, aufzubereiten und polenweit zugänglich zu machen.

Dabei wartet die Supereule nicht erst darauf, gefunden zu werden, sondern fliegt selbst aus, um neue Bekanntschaften zu machen. Die ersten zwei Kennenlernworkshops Ende November und Anfang Dezember fanden für die jeweiligen Klassen 1-3 in der Grundschule in Grodisko sowie im Schul- und Kindergartenkomplex in Goslawitz statt. Für die Schülerinnen und Schüler wurde hierfür didaktisches Material unter Anwendung der Methode des Stationenlernens erstellt, um ihnen die Supereule näherzubringen.

Die eigene Kreativität ausleben

„Wie ist denn die Supereule? Was für Eigenschaften hat sie?", fragte Wioletta Skowronek, die Koordinatorin des Bildungsprojekts seitens der SKGD, beispielsweise die Kinder in Grodisko – und bekam „klug" und „lieb", am häufigsten aber „kreativ" als Antwort, das zum Lieblingswort der dortigen Kinder während dieses Workshops wurde. Am Ende durften sie ihre ganze Kreativität ausleben, denn den Abschluss – nach der Meisterung aller Aufgaben – bildete wie jedes Mal das Basteln einer Eule aus Filz. Diese durfte jedes Kind dann mit nach Hause nehmen, den Eltern und der Familie voller Stolz präsentieren – und nebenbei von der Supereule erzählen.

Damit dieser Besuch noch länger in Erinnerung bleibt, erhielten die Schülerinnen und Schüler zudem jeweils eine Supereule-Tragetasche, einen Supereule-Radiergummi mit Anspitzer und einen Informationsflyer für die Eltern. Weiterhin präsent bleibt die Supereule auch in den Klassenzimmern durch das von den Kindern in Gruppen gemeinsam erstellte „Lapbook", das alle absolvierten Aufgaben beinhaltet.

Wunsch nach engerer Zusammenarbeit

Bei diesen Gelegenheiten wurde auch der Austausch mit den Lehrkräften und der Schulleitung gesucht, um über den Workshop, die Supereule und die Situation des Unterrichts von Deutsch als Minderheitensprache zu sprechen. Der Wunsch nach einer engeren Zusammenarbeit im Bildungsbereich besteht sowohl bei den Organisationen der deutschen Minderheit als auch bei den Vereinsschulen selbst. Daher wurde der Besuch inklusive Workshop nicht nur von den Kindern, sondern auch von den Lehrkräften und Schuldirektorinnen äußerst positiv aufgenommen.

Um die Bildungsplattform in der Woiwodschaft Oppeln weiter zu bewerben, hofft das Team der Supereule auch im kommenden Jahr auf weiteres Ausfliegen mit dem Programm des Workshops. Ebenso ist eine Ausweitung auf weitere Woiwodschaften angepeilt, denn die Bildungsplattform soll möglichst ein polenweites Informationsangebot bereitstellen. In der Schüler- und Elternzone werden dabei die Projekte der Sprachförderung vorgestellt, in der Rechtszone alle rechtlichen Grundlagen dargestellt und in der Lehrerzone didaktisches Material zur Verfügung gestellt sowie Links mit weiteren Informationen zu Fortbildungen und Austauschmöglichkeiten aufgelistet.

Auf der Homepage der Supereule lassen sich außerdem aktuelle Nachrichten und Hinweise auf Veranstaltungen aus dem Bereich Bildung und Sprachförderung finden. Die Supereule lernt natürlich auch gern dazu und freut sich auf Anregungen und Fragen zum Inhalt der Website über die E-Mail-Adresse „supereule@supereule.pl".

Beate Tur

Blottnitz: Weihnachtsliederwettbewerb zum 17. Mal

Es weihnachtet

„Es weihnachtet" fand bereits zum 17. Mal statt. Foto: hj

Am 7. Dezember fand das Finale der 17. Ausgabe des langjährigen, gemeinsamen Projektes des DFK und der Gemeinschaft der Bildungseinrichtungen in Blottnitz statt. Der Weihnachtsliederwettbewerb „Es weihnachtet" verbreitet Wochen vor dem Fest richtige Weihnachtsstimmung.

An dem ersten Teils des Projektes – dem Weihnachtsliederwettbewerb – haben 95 Schüler aus der Grundschule in Blottnitz, 19 Kinder aus dem Kindergarten in Warmuntowitz und 18 Kinder aus dem Kindergarten in Blottnitz teilgenommen. Manche Finalisten hatten eigene Musikbegleitung organisiert. Im zweiten Teil wurde 69 Kunstwerke vorgestellt und beurteilt, darunter 14 Adventskränze, 6 Adventskalender, 10 Adventslaternen, 31 Weihnachtsdekorationen und 8 Weihnachtskrippen. Die Schirmherrschaft über das Projekt haben des deutsche Konsulat in Oppeln und der Groß Strehlitzer Bürgermeister übernommen und auch finanziell unterstützt. Auch das Unternehmen Adamietz hat das Projekt finanziell unterstützt. Sachliche Unterstützung gab es darüber hinaus vom schulischen Elternrat. Für die Veranstaltung des Wettbewerbs war die Deutschlehrerin Edyta Malecko verantwortlich. „Ohne die Hilfe und Unterstützung der Direktorin Agnieszka Sobczyk und der Lehrerinnen Joanna Bajtek, Elżbieta Geisler, Krystyna Majnusz und Renata Druszcz hätten wir den Wettbewerb nicht organisieren können. Wir möchten uns dafür sehr bedanken", betont Henryk Juretko vom DFK Blottnitz und fügt hinzu: „Die 17. Ausgabe unseres Projektes war wie immer eine besondere Einführung in die anstehende Weihnachtszeit."

hj/ad

LernRAUM.pl: Projekte für Oppelner Germanistik

Bereicherung des Universitätsstudiums

Ein jegliches Studium sollte nicht nur in den Universitätsräumen stattfinden. Es ist von enormer Wichtigkeit, dass man Lehre und Praxis miteinander verbindet und somit den Studierenden die bestmöglichen Voraussetzungen für einen praxisorientierten Studienabschluss schafft.

Teilnehmer des Spaziergangs „Auf den deutschen Spuren im Stadtbild von Oppeln/Opole" Foto: gjp

In diesem Zusammenhang wurden im Rahmen des LernRAUM.pl-Projektes des Hauses für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit zwei Veranstaltungen konzipiert. Sie richteten sich an Studierende der Germanistik an der Universität Oppeln. Die erste fand am 26.10.2022 statt und wurde als ein wissenschaftlich kommentierter Spaziergang zum Thema „Auf den deutschen Spuren im Stadtbild von Oppeln/Opole" gestaltet. Der Reiseführer durch Zeit und Raum war Waldemar Gielzok, der den Teilnehmer:innen die einzelnen Stationen aus der Geschichte Oppelns vom Beginn bis zur Gegenwart bildhaft vor Augen geführt hat. Die Studierenden faszinierten die in der Baustruktur erhaltenen Relikte des Mittelalters, die mit Oppeln verbundene Geschichte des hl. Adalberts/Wojciech, der Christianisierungsprozess Schlesiens und Polens, die Baugeschichte des Oppelner Rathauses, wie auch die tragischen Ereignisse unmittelbar vor dem Kriegsende 1945. Dieser Spaziergang machte an konkreten Bauobjekten anschaulich, dass Oppeln/Opole eine wechselvolle, oft tragische Geschichte zuteilwurde, dennoch zeichnet sich diese Stadt durch die kulturelle und sprachliche Vielfalt aus. Die zweite Veranstaltung, die am 09.11.2022 zum Thema „Einblicke in die literarische und übersetzerische Werkstatt" stattgefunden hat, gab den Germanistikstudierenden die Möglichkeit, Einsichten in die spannende Arbeit einer Literatin und einer literarischen Übersetzerin zu gewinnen. Die Autorin und Kulturmentorin Barbara Saczko-Bomba, die vor Kurzem den Erzählband Kwitnąca jabłoń veröffentlich hat, berichtete über den historisch-regional-familiären Entstehungshintergrund ihrer Werke, gab Einblicke in die Welt der literarischen Ästhetik und motivierte die Zuhörer:innen, sich mit ihrer mündlich tradierten familiären Vergangenheit auseinanderzusetzen, was wesentlich zu ihrer eigenen Identitätsfindung beitragen könnte. Die Übersetzerin, Juristin und Deutschlehrerin Sandra Langer berichtete von ihrer übersetzerischen Arbeit an dem Werk Kwitnąca jabłoń, welches sie als Der blühende Apfelbaum ins Deutsche übertragen hat und betonte dabei, wie wichtig es ist, die Mentalität und die Identität des Autors mitzuübersetzen.

Studierende der Oppelner Germanistik konnten an zwei Veranstaltungen im Rahmen des LernRAUM.pl-Projektes teilnehmen.

Diese das Germanistikstudium bereichernden Veranstaltungen hätten ohne die Unterstützung des LernRAUM.pl und des Entgegenkommens von Frau Martyna Halek vom Haus für Deutsch-Polnische Zusammenarbeit nicht stattfinden können, wofür sich die Oppelner Germanistik sehr herzlich bedankt.

Gabriela Jelitto-Piechulik

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Zdrowie: Działanie i zastosowanie kozieradki

Nie tylko dla sportowców

Kozieradka to roślina, którą wykorzystuje się nie tylko w kuchni, ale także w kosmetologii i lecznictwie. Jest ona składnikiem diety osób chorych na wrzody oraz tych, które uskarżają się na stałe obniżenie poziomu cukru we krwi.

Kozieradka, inaczej zwana koniczyną grecką, jest rośliną jednoroczną z rodziny bobowatych. Najczęściej dorasta do 60 cm wysokości. Kozieradka kwitnie w czerwcu i lipcu, zapylona przez owada wydziela słodki, nawet nieco mdły, korzenny zapach.

Działanie kozieradki

Do najważniejszych zalet kozieradki zalicza się wspieranie organizmu przy wszelkich dolegliwościach związanych z układem pokarmowym, ale także ze zmianami skórnymi. Kozieradka idealnie zmiękcza skórę przy cystach, czyrakach, redukuje poziom cukru we krwi. Znacznie też zwalnia opróżnianie żołądka, obniża ciśnienie krwi, reguluje i stymuluje wydzielanie śluzów, co pomaga usuwać alergeny z układu oddechowego. Do innych działań kozieradki należy łagodzenie wszelkich stanów zapalnych i infekcji. Poza tym to znakomite źródło krzemu, żelaza i selenu. Według opinii niektórych roślina ta może działać jak afrodyzjak, ponieważ znacznie podwyższa poziom testosteronu. Wysoki poziom tego hormonu powoduje też, że tkanka tłuszczowa jest spalana w szybszym tempie, a dodatkowo możliwe jest szybsze kształtowanie mięśni. Do tego kozieradka bardzo pozytywnie wpływa też na samopoczucie. Poza tym posiada działanie mlekopędne, żółciopędne, moczopędne, a także rozkurczowe, co spowodowane jest tym, że roślina ta pobudza do działania jelita, żołądek i trzustkę. Dodatkowo wspiera proces wypróżniania, a także aktywuje procesy wytwarzania czerwonych krwinek i wspiera proces regeneracji uszkodzonych tkanek.

Uniwersalna roślina

Kozieradka jest również stosowana zewnętrznie. Przykładowo może być okładem albo płukanką. Składniki kozieradki działają przeciwobrzękowo, przeciwzapalnie, a także zmiękczająco i regeneracyjnie. Jest to zdecydowanie uniwersalna roślina, którą można wykorzystać zarówno w kuchni, jak i w pielęgnacji o urodę. Według ekspertów dzięki niej szybko można poradzić sobie m.in. z wypadającymi włosami. Wcierki z kozieradki dają pierwsze efekty już po tygodniu stosowania. Jednak choć kozieradka jest tak skuteczna, to ma też swoje wady. Przede wszystkim specyficzny zapach, który może utrzymywać się na włosach przez jakiś czas. Niemniej jest to skuteczny sposób na walkę z nadmiernym ich wypadaniem. Na uwagę zasługuje też to, że kozieradka jest najczęściej stałym elementem mieszanki indyjskiej, a także curry i mieszanek stosowanych do przyprawiania ryb. Nasiona kozieradki to również składnik bardzo oryginalnego przepisu na chałwę. Czasem roślina ta dodawana jest do mąki, aby uzyskać pikantny smak. Nie ma też żadnych przeciwwskazań co do formy podawania kozieradki. Może być stosowana jako jeden z elementów dania, ale może także stanowić główny element posiłku. Kozieradka może być nie tylko składnikiem przyprawy, ale też naparem czy herbatką. Jednak kobiety w ciąży lub karmiące powinny konsultować stosowanie kozieradki z lekarzem prowadzącym.

Karolina Świerc

Kozieradka jest najczęściej stałym elementem mieszanki indyjskiej, a także curry i mieszanek stosowanych do przyprawiania ryb. Foto: Healthy Living

Kozieradka jest dobra na dolegliwości związane z układem pokarmowym, ale także na zmiany skórne.

PINNWAND

Abschied: „Der große Schlagerabschied" von Jürgen Drews wird am 14. Januar 2023 im Ersten ausgestrahlt. Der Sänger wird

Foto: Promiflash

dann ein letztes Mal auf der Bühne stehen und seine alten Hits zum Besten geben. Bei der Show, die von Florian Silbereisen (41) moderiert wird, werden sich auch eine ganze Reihe Weggefährten musikalisch vom „König von Mallorca" verabschieden. Unter anderem werden Roland Kaiser (70) und Mickie Krause (52) dabei sein. Die Show wurde am 22. Oktober in Leipzig aufgezeichnet.

Trennung: Mandy Capristo wirkte zuletzt sehr glücklich. Im Februar vergangenen Jahres verkündete sie, dass sie schon seit Längerem an einen italienischen Geschäftsmann vergeben sei. Für ihren Liebsten Davide zog die Sängerin im September sogar nach Mailand. Doch jetzt sind auf Mandys Instagram-Account plötzlich alle Pärchen-Bilder verschwunden. Was steckt dahinter? Dazu hat sich die Sängerin bis dato nicht geäußert.

Depression: Cathy Hummels nimmt kein Blatt vor den Mund, wenn es um das Thema Depression gibt. Sie selbst durchlebte bereits mehrmals depressive Phasen – das erste Mal mit 15 Jahren – und hat mit professioneller Hilfe gelernt, wieder zu sich selbst zu finden. „Da brauchst du wirklich einen Psychotherapeuten. Aber je mehr du darüber sprichst, desto mehr löst sich das. Die Gedanken müssen ja aus deinem Körper raus und desto eher wird es auch verstanden. Deswegen glaube ich, dass Offenheit sehr dazu beiträgt."

Bootsleben: Rapper Sido plant schon seinen Ruhestand. Er kann sich gut vorstellen, seinen Lebensabend auf einem Boot zu ver-

Foto: Dominik Gurda

bringen. „Ich bleibe dann auf diesem Boot und fahr dahin, wo die Sonne ist", sagte der 42-Jährige. „Dann habe ich noch so ein kleines Beiboot, was an Land fahren kann und so Sachen holen kann." Der Rapper wolle aber nicht mehr an Land. „Wenn jemand was von mir will, wie meine vier Söhne oder so, die sollen kommen, Meeting bei mir auf dem Boot", sagte Sido.

Stütze: Seit einigen Jahren leidet Ottfried Fischer an Parkinson. Inzwischen ist der 69-Jährige auf den Rollstuhl angewiesen

Foto: Promiflash

und auch das Sprechen fällt ihm mitunter schwer. Eine große Stütze ist ihm seine Ehefrau Simone. „Meine Frau hat einen großen Dienst an meinem Wohlbefinden! Sie ist eine gottbegnadete Pflegerin. Allerdings haben wir uns auch häuslich so eingerichtet, dass wir möglichst ohne Anstrengung über die Runden kommen. Alles ist barrierefrei und wir haben einen Fahrstuhl im Haus einbauen lassen. Dinge, über die man vorher nicht nachgedacht hat."

Weihnachten: Jedes Jahr freuen sich die Fans auf „Heiligabend mit Carmen Nebel", um so richtig in die Weihnachtstimmung zu kommen. Sie selbst liebt Weihnachten auch. „Im November sage ich mir zwar immer, dieses Jahr mach' ich weniger, aber das klappt nie. Auf wundersame Weise kommt dann doch dieses Gefühl, es muss glitzern und funkeln", verrät die Moderatorin.

Liebe: Die Liebe zwischen Ex-Pornostar Annina Semmelhaack und FDP-Politiker Hagen Reinhold sorgt für Schlagzeilen und öffentliche Vorwürfe. Doch das glückliche Paar hält zueinander. „Ich habe eine ganz wundervolle Person an meiner Seite kennengelernt. Ich habe gesehen, wie erfolgreich und tiefgründig sie ist", schwärmte Reinhold in der Ostsee Zeitung. Semmelhaack fügte hinzu: „Hagen und ich haben uns kennen und lieben gelernt. Das ist so. Das ist nichts, wofür wir uns rechtfertigen müssen und werden."

Nussknacker: Andy Borg fiebert jedes Jahr auf Weihnachten hin, denn für ihn ist es die schönste Zeit im Jahr. Damit die Stimmung

Foto: Michael Rede

auch so richtig aufkommt, werden die Kisten mit der Dekoration schon vor dem 1. Advent aus dem Keller geholt. Im Interview mit der Stadlpost erzählt der Schlagerstar über seinen Deko-Stil: „Da darf es bei mir ruhig auch ein bisschen kitschig sein und jedes Jahr kommt ein neuer Nussknacker oder ein Engel oder eine Kugel dazu."

adur

Glosse

Egal

Ich will Euch sagen, warum die jüngsten Kinder in der Familie so verwöhnt sind. Es ist nicht deswegen, weil sie mehr Liebe von den Eltern erfahren oder weil sie besonders sind. Als Mutter muss ich ehrlich zugeben, vieles ist mir bei meinem jüngsten Kind einfach egal. Es will sich abends nicht die Zähne putzen? Wieso nicht, die Zähne werden ihm davon nicht gleich ausfallen. Es geht in die Schule in einer schmutzigen Hose? Es würde in einer dreckigen zurückkommen, hätte es zuvor eine saubere angehabt. Ich soll mit ihm jeden Tag 15 Minuten Lesen üben? Irgendwann wird es das schon von selbst lernen, ich nehme an, es ist nicht dumm. Oder vielleicht ist es gut in Mathe. Das reicht auch. Bei meinem ersten Sohn wollte ich noch alles perfekt machen. Er sollte gute Noten und Manieren haben, Öko-Spielzeug und außerschulische Aktivitäten. Bei meiner jüngsten Tochter liegt die Messlatte niedriger. Ich möchte, dass sie ihre Kindheit unbeschadet überlebt. Fehlender Zahn ist keine große Sache. Aber Hände, Füße und Kopf intakt, das wäre schön.

Anna Durecka

Karolin łůnaczi

Chcieliście zima? Chcieliście śniyg? Ni… no to i tak mołcie. I nic już na to nie poradzymy. Ja… joł tyż lubiam zima, ale nojbarzi wtedy, jak mogam siednůnć se w důma z kubkym ciepłygo kafeju, teju, a nawet kakao. I wtedy to ta zima moł syns.

No bo wjycie… na drůgach jak trza jechać autym, to za wesoło nie je. No chyba, że na jakoł wycieczka – to joł tyż je zawsze na „ja". Ale wtedy to wjycie, jakojś tak se czowiek aż tak nie spieszi jak dycki, jak do roboty, jak na jaky zakupy abo już co gorsza skuli jakichś przigotowań, kerych to tera tak moc. Jak wům idzie sprzůntaniy? Mie tak poleku, poleku do przodku. Właściwie nie pamiyntům, kedy tela mi se udało zrobić, ale jak czowiek moł taky wjycie – przimusowy wolny, no to już potym trza cojś z tym czasym porobić. Pamiyntům, że łostatnio tak to było, jak miałach ta korona… ale nie ta na gowie, a te we mie. Ale o tym to lepij sam nie bandam gołdać, ani mi se wspůminać nie chce. To nic dobrygo nie było. A dzisiej sama nie wiam, czy lepij jak je czas se przigotować trocham, czy lepij jak go niy ma i trza brać wszystko einfach tak jak leci. Chyba wům powiam, że jedno i drugy moł swojy lepszy i gorszy strůny. No bo jak już je tyn czas, to potym czowiek chce durch za moc, durch cojś znejdzie, co jeszcze je do roboty, a jak czasu niy ma, to se robi to, co je konieczny. I potym niejedna rzecz einfach czowiek łostawi niezrobiůnoł, nieposprzůntanoł i wcale tak źle niy ma. No bo trza pamiyntać o tym, co se co roku powtarzům. Půnbůczek nie przichodzi, co by sprawdzać, jak mołcie we chałpie – to nie sanepid, a tyn nojświyntszi z nieba. A geszynki? Jak nie bandům taky bogaty jak rok tymu, to tyż nic se nie stanie. I tela w tym tymacie. Jeszcze moc czasu, co by ostatniy rzeczy naszykować, pokupić. Jak nie mogecie wylyjść abo mołcie strach we takoł pogoda jechać, to pamiyntejcie, że je Internet. Jak Wy nie poradzicie, to jak poprojsicie o půmoc wnuki, wnuczki, córki, synów, to na pewno pomogům i wjycie wiela czasu zaoszczyndzony? A wiela nerwów, kolejek i ciśby! No ja… niekedy trza trocham poszukać, ale to już nie je problym. Najwyżij potym problym co wybrać, bo we Internecie to tygo je, a je!

Wartko budujcie tyż bałwany, co zajś tyn śniyg nie zdůnrzi stopnieć, a czy baje na Wilijoł? Ja tygo ani my nie wjymy. Jak czowiek życiy znoł – pewno genau na Wilijoł już wszystko se stopi. To tera wartko na dwór, ciepło se oblyc i budować abo jakymy kulkůma se pociepać, a potym co? Potym do dům se jeszcze warcij grzołć! ❑

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Porady: Listopad 2022 r. – miesiącem zmian w Niemczech

Najważniejsze zmiany

Minął termin zmiany ubezpieczenia samochodu, zdrożały wizyty u weterynarza, a od niedawna zasiłek chorobowy przysługuje również osobom towarzyszącym niepełnosprawnemu. Ponadto wkrótce może pojawić się większa jasność co do dalszej pomocy w kryzysie energetycznym. Poniżej najważniejsze terminy i zmiany, które obowiązują od listopada 2022 r.

Rys. Andrzej Sznejweis

Listopad to szczególnie dobry miesiąc dla fanów zakupów. W aż trzech dniach w tym miesiącu sprzedawcy oferują liczne akcje rabatowe. Droższe stają się natomiast usługi weterynaryjne oraz opłaty za skorzystanie z toalety na stacjach benzynowych przy autostradach. Na przełomie listopada i grudnia pojawiło się też kilka nowych przepisów, terminów i nowości, na które powinni zwrócić uwagę konsumenci i przedsiębiorcy.

Upływa termin zmiany ubezpieczenia samochodu

Twoje ubezpieczenie samochodu jest stosunkowo drogie, a jego zakres niewystarczający? Wówczas zmiana może okazać się opłacalna – w końcu istnieje szeroki wachlarz ubezpieczeń. Ponieważ nowe umowy wchodzą w życie zazwyczaj 1 stycznia, termin na wypowiedzenie bieżącej polisy upływa zazwyczaj 30 listopada. Oznacza to, że do tego dnia ubezpieczyciel musi otrzymać wypowiedzenie. Sprawdź, czy można zrobić to w twoim przypadku jeszcze w grudniu. Z reguły wystarczy nieformalne pismo zawierające datę, podpis, numer umowy, numer rejestracyjny i odpowiednią datę zakończenia umowy. Należy również zażądać potwierdzenia rozwiązania umowy.

Energia elektryczna i gaz – brak różnic cenowych w zakresie podstawowych usług

Od 1 listopada nie wolno już różnicować nowych i dotychczasowych odbiorców w zakresie podstawowej dostawy energii. Stanowi o tym nowelizacja ustawy o gospodarce energetycznej (EnWG).

Zdrożeją toalety przy autostradach

Od 18 listopada wszyscy, którzy dużo podróżują po autostradach, muszą głębiej sięgnąć do kieszeni, korzystając z toalet na stacjach benzynowych lub w miejscach obsługi podróżnych. Operator toalet Sanifair zamiast dotychczasowych 70 centów pobiera 1 euro za wizytę w toalecie. W zamian klienci otrzymają bon w tej samej wysokości, który będą mogli zrealizować w sklepie na stacji benzynowej.

Czwarta wizyta u weterynarze będzie droższa

Wiele zabiegów u weterynarza zdrożało od 22 listopada. Od tego dnia obowiązuje zaktualizowana taryfa opłat za usługi weterynaryjne (niem. Gebührenordnung für Tierärztinnen und Tierärzte – skrót GOT). Została ona znowelizowana po raz pierwszy od 1999 r. i według Niemieckiej Federalnej Izby Lekarzy Weterynarii ma zapewnić ekonomiczne prowadzenie praktyk weterynaryjnych. Nowsze procedury medyczne, takie jak tomografia komputerowa, również zostały uwzględnione w znowelizowanej taryfie opłat. Z jakimi jednak kosztami muszą się teraz liczyć właściciele czworonogów? Za ogólne badania psa lub kota trzeba będzie teraz przykładowo zapłacić 23,62 euro. Do tej pory właściciele musieli zapłacić 13,47 euro za badanie psa i 8,98 euro za kota.

Upłynął termin składania zeznań podatkowych

Podatnicy, którzy nie powierzyli swojego zeznania doradcy podatkowemu lub stowarzyszeniu pomocy podatnikom, powinni niezwłocznie działać. Dla nich termin złożenia deklaracji podatkowej upłynął 31 października 2022 r.; złożenie jej po terminie może skutkować naliczeniem dopłaty za zwłokę lub kary pieniężnej. Natomiast w krajach związkowych, w których 31 października był dniem wolnym od pracy, możliwe było złożenie deklaracji również 1 listopada. W następujących krajach związkowych Dzień Reformacji jest świętem państwowym: Brandenburgia, Brema, Hamburg, Dolna Saksonia, Meklemburgia-Pomorze Przednie, Saksonia, Saksonia-Anhalt, Szlezwik-Holsztyn, Turyngia.

Podatnicy, którzy nie powierzyli swojego zeznania doradcy podatkowemu lub stowarzyszeniu pomocy podatnikom, powinni niezwłocznie działać. Dla nich termin złożenia deklaracji podatkowej upłynął 31 października 2022 r.

Osoby towarzyszące osobom z niepełnosprawnością otrzymają zasiłek chorobowy

Od 1 listopada 2022 r. osoby towarzyszące osobom z niepełnosprawnością mają prawo do zasiłku chorobowego w przypadku utraty zarobków. Regulacja ta została zawarta w nowych wytycznych Wspólnej Federalnej Komisji Lekarzy, Kas Chorych i Szpitali (Gemeinsamer Bundesausschuss – GBA). Ze względów medycznych towarzyszenie podczas pobytu w szpitalu może być konieczne dla osób, które ze względu na znaczną niepełnosprawność umysłową lub problemy z komunikacją językową potrzebują wsparcia znajomego opiekuna. Prawnie zostało już uregulowane, kto może zostać uznany za osobę towarzyszącą.

Netflix – nowy, tańszy model subskrypcji

Od 3 listopada Netflix oferuje nowy podstawowy abonament z reklamami, który będzie kosztował w Niemczech 4,99 euro. Abonenci muszą być przygotowani na średnio cztery do pięciu minut reklamy na godzinę. Ponadto nie będą mogli korzystać z funkcji pobierania. Wprowadzenie nowego modelu nie powinno spowodować żadnych zmian w już istniejących taryfach.

Rubryka jest tworzona przez Krzysztofa Świerca oraz firmę Smuda Consulting. Zachęcamy również do odwiedzenia strony www.intertax24.com oraz www.smuda-consulting.com.

Wirtschaft: Pflegesektor in Deutschland

Wie steht's um die Löhne?

Der durchschnittliche Stundenlohn in deutschen tarifgebundenen Pflegeheimen ist in diesem Jahr um rund 2,7 Prozent auf 20,37 Euro gestiegen. Das geht aus einer Analyse der Krankenkasse AOK hervor, über die das Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND) berichtet. Der durchschnittliche Stundenlohn ist auch die Lohnuntergrenze für die gesamte Branche.

Konkret liegt der durchschnittliche Stundenlohn für Hilfskräfte derzeit bei 17,03 Euro. Das sind 2,53 Prozent mehr als im Jahr 2021. Pflegehilfskräfte mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung erhalten durchschnittlich 19,05 Euro pro Stunde (eine Erhöhung um 1,98 Prozent). Für Facharbeiter mit mindestens drei Jahren Betriebszugehörigkeit beträgt der Stundensatz derzeit 23,38 Euro (ein Anstieg von 2,86 Prozent).

Allerdings gibt es große Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern. Während der Durchschnittslohn in Mecklenburg-Vorpommern bei 18,79 Euro pro Stunde liegt, beträgt er in Nordrhein-Westfalen 21,05 Euro. Alle Pflegeeinrichtungen, die tarifgebunden oder kirchlich angeschlossen sind und dem kirchlichen Arbeitsrecht unterliegen, mussten den Krankenkassenverbänden bis Ende September die Lohndaten ihrer Beschäftigten übermitteln. Das auf dieser Grundlage ermittelte Lohnniveau gilt als Lohnuntergrenze, die auch von Pflegeeinrichtungen ohne Tarifvertrag eingehalten werden muss. Andernfalls können diese Einrichtungen die Mittel der gesetzlichen Pflegeversicherung nicht mehr abrechnen.

Pflegehilfskräfte mit mindestens einem Jahr Berufserfahrung erhalten durchschnittlich 19,05 Euro pro Stunde.

Gospodarka: Branża opiekuńcza w Niemczech – Jakie zarobki

Średnia płaca za godzinę w niemieckich domach opieki objętych układami zbiorowymi wzrosła w tym roku o około 2,7%, do 20,37 euro – wynika z analizy kasy chorych AOK, o której informuje sieć redakcji RND. Średnia płaca godzinowa to jednocześnie dolna granica płacowa dla całej branży.

In Deutschland sind in der Pflegebranche die Löhne gestiegen. Foto: www.wochenblatt-reporter.de

Konkretnie średnia płaca za godzinę dla personelu pomocniczego wynosi obecnie 17,03 euro. To o 2,53% więcej niż w 2021 r. Asystenci opiekuńczy z co najmniej rocznym stażem otrzymują średnio 19,05 euro za godzinę (wzrost o 1,98%). Dla wykwalifikowanych pracowników z co najmniej trzyletnim stażem stawka godzinowa wynosi obecnie 23,38 euro (wzrost o 2,86%).

Istnieją jednak duże różnice między poszczególnymi landami. Podczas gdy średnia płaca w Meklemburgii-Pomorzu Przednim wynosi 18,79 euro za godzinę, w Nadrenii Północnej-Westfalii jest to 21,05 euro. Wszystkie placówki opiekuńcze, które podlegają zbiorowym układom pracy lub są związane z Kościołem i podlegają kościelnemu prawu pracy, musiały do końca września przekazać związkom kas chorych dane o wynagrodzeniach swoich pracowników. Ustalony na tej podstawie poziom płac jest uważany za dolną granicę wynagrodzeń, która musi być przestrzegana także przez zakłady opiekuńcze bez układu zbiorowego. W przeciwnym razie placówki te nie będą mogły już rozliczać się z ustawowymi funduszami ubezpieczenia opiekuńczego. *K. Ś.*

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

KTGW SPÓŁKA KOMANDYTOWO-AKCYJNA

Zapytaj prawnika!

Skorzystaj z fachowej pomocy prawnej

Odrzucenie spadku: W pierwszej kolejności należy wskazać, że w chwili śmierci osoby bliskiej spadkobierca nabywa spadek z mocy prawa, czyli w sposób automatyczny. Do dokonania tej czynności nie jest potrzebne zatem składanie oświadczeń o przyjęciu spadku. Z mocy ustawy spadkobierca nabywa spadek z dobrodziejstwem inwentarza, ale istnieje również możliwość przyjęcia spadku wprost.

W sytuacji, w której spadkobierca wie, że spadkodawca posiadał liczne długi, lub z innych przyczyn nie chce przyjmować spadku po zmarłym, musi spadek odrzucić. Niezbędne będzie złożenie oświadczenia o odrzuceniu spadku, takie oświadczenia można złożyć przed sądem bądź przed notariuszem. Przed sądem takie oświadczenie może zostać złożone w formie ustnej lub na piśmie z podpisem notarialnie poświadczonym. Należy podkreślić, że spadek może odrzucić zarówno spadkobierca ustawowy, jak i spadkobierca testamentowy.

Osoba, która zdecyduje się odrzucić spadek musi wiedzieć jakie skutki będzie to miało.

6 miesięcy na odrzucenie spadku

Spadkobierca musi jednak pamiętać, że na odrzucenie spadku ma 6 miesięcy od momentu, kiedy dowiedział się o swoim powołaniu, po tym terminie nabywa spadek z dobrodziejstwem inwentarza. Oznacza to, że spadkobierca przyjmuje odpowiedzialność za zobowiązania finansowe tylko do wartości otrzymanego spadku. Nie odpowiada jednak za długi spadkodawcy swoim majątkiem. Oświadczenie, o którym mowa powyżej, może złożyć każda osoba samodzielnie, pod warunkiem, że posiada pełną zdolność do czynności prawnych. Takimi osobami są osoby pełnoletnie, które nie zostały ubezwłasnowolnione całkowicie lub częściowo. Zatem za osoby nieposiadające zdolności prawnej oświadczenie składają ich przedstawiciele ustawowi. W przypadku dzieci takie oświadczenie składają rodzice, jednakże należy pamiętać, że do tego niezbędna jest zgoda sądu opiekuńczego. Złożenie takiego oświadczenia bez zgody sądu jest nieważne. Istnieje również możliwość złożenia oświadczenia o odrzuceniu spadku przez pełnomocnika. Pełnomocnictwo do dokonania takiej czynności musi być zawarte w formie pisemnej z podpisem urzędowo poświadczonym. Dodatkowo z treści pełnomocnictwa musi jednoznacznie wynikać, że upoważniono daną osobę do złożenia oświadczenia o przyjęciu lub odrzuceniu spadku w określony sposób. Osoba, która zdecyduje się na odrzucenie spadku, musi wiedzieć, jakie skutki będzie to miało. Głównym skutkiem będzie traktowanie spadkobiercy jako osoby, która nie dożyła otwarcia spadku, a w związku z tym do dziedziczenia w następnej kolejności zostaną powołani zstępni tej osoby, czyli jej dzieci. Należy pamiętać, że w takiej sytuacji należy odrzucić spadek w swoim imieniu, a następnie w imieniu dzieci.

Co powoduje odrzucenie spadku?

Ponadto odrzucenie spadku powoduje zmianę tytułu powołania do spadku, czyli w momencie kiedy spadek odrzuci spadkobierca testamentowy, do dziedziczenia dojdą spadkobiercy ustawowi, co więcej, może dojść do zmiany wielkości poszczególnych udziałów, czyli w sytuacji odrzucenia spadku przez spadkobiercę, który nie posiada dzieci, jego udział zostanie rozdzielony pomiędzy pozostałych spadkobierców. Odrzucenie spadku powoduje również zmianę kręgu osób, które dochodzą do dziedziczenia, czyli w miejsce osoby, która odrzuciła spadek, są powoływani inni spadkobiercy. Oświadczenie o odrzuceniu spadku nie zawsze jednak jest skuteczne, należy pamiętać, że jeżeli złoży je osoba nieposiadająca pełnej zdolności do czynności prawnych, to jest ono nieważne. Niniejsze oświadczenie pozostaje również nieskuteczne, jeżeli odrzucenie spadku powodowałoby pokrzywdzenie wierzycieli spadkobiercy. Zatem w sytuacji, w której spadkobierca ma zadłużenie, a majątek spadkowy posiada znaczną wartość, nie może go odrzucić. W chwili kiedy odrzucenie spadku następuje z pokrzywdzeniem wierzycieli, każdy wierzyciel, którego wierzytelność istniała w chwili otwarcia spadku, może domagać się, aby odrzucenie spadku było uznane za bezskuteczne w stosunku do niego. Jeżeli zostanie uznane za bezskuteczne, wierzyciel ma prawo dokonać egzekucji z przedmiotów wchodzących w spadek. Należy podkreślić, że również w tym przypadku dokonanie takiej czynności jest ograniczone czasowo. Wierzyciel ma możliwość wystąpienia z takim wnioskiem w terminie 6 miesięcy od momentu powzięcia wiadomości o odrzuceniu spadku, nie później jednak niż w terminie 3 lat od momentu odrzucenia spadku.

Radcowie: Joanna Wrońska, Łukasz Kuczyński i Joanna Tokarska-Grzesik

Jakie okoliczności bada sąd

Osoba, która złożyła oświadczenie, może uchylić się od skutków prawnych złożonego oświadczenia woli, tylko gdy wykaże, że działała pod wpływem błędu lub groźby, a także na skutek podstępu. Jednakże takie okoliczności bada sąd i to on decyduje, czy faktycznie do nich doszło. Ta czynność również jest ograniczona czasowo. Uprawnienie do uchylenia się od skutków prawnych wadliwego oświadczenia o odrzuceniu spadku przez spadkobiercę wygasa po upływie roku od chwili, w której spadkobierca wykrył błąd, lub od chwili, kiedy ustał stan obawy spowodowany groźbą. Warto podkreślić, że aktualnie prawo spadkowe ma zastosowanie zgodnie z tym, gdzie było stałe miejsce pobytu zmarłego. Zatem jeżeli ktoś z bliskich wyjechał i żył w Niemczech, po jego śmierci postępowanie spadkowe będzie odbywało się pod jurysdykcją niemieckiego prawa spadkowego. Należy pamiętać, że w prawie niemieckim nie istnieje instytucja prawna taka jak przyjęcie spadku wraz z dobrodziejstwem inwentarza. W razie niezłożenia oświadczenia w terminie 6 miesięcy spadkobierca przyjmuje spadek wprost, czyli spadek przechodzi na spadkobiercę wraz ze wszystkimi pożytkami (aktywami), ale i długami. Zatem jeżeli istnieje obawa, że potencjalne długi zmarłego mogą przewyższać wartość pozyskanej masy spadkowej, należy odrzucić spadek.

Łukasz Kuczyński / K. Ś.

KTGW Kancelaria Radców Prawnych Kuczyński, Tokarska-Grzesik, Wrońska Spółka Komandytowo-Akcyjna z siedzibą w Opolu

Dotychczasowy adres: Plac Wolności 6, piętro 3., 45-018 Opole
Nowy adres od 1.10.2022 r.: ul. Jakuba Kani 8/1, 45-340 Opole
Dotychczasowa strona internetowa to: kitg.pl
Nowa strona internetowa w budowie: ktgw.pl
Numer kontaktowy: 505 983 977
Adres mailowy do kontaktu to: wochenblatt@ktgw.pl

KTGW

Deutschland: Energiekrise und Weihnachtsbeleuchtung

Wie bringt man das unter einen Hut?

Im Jahr 2022 wird Energie mit Krieg, Krisen und hohen Ausgaben in Verbindung gebracht. Sind festliche Lichtdekorationen in der Vorweihnachtszeit also fehl am Platz oder sind sie wichtiger denn je? In diesem Jahr bilden der Beginn der Vorweihnachtszeit in Deutschland und das Wetter ein geradezu perfektes Paar – bereits Ende November fielen die ersten Schneeflocken vom Himmel.

Glühwein, gebrannte Mandeln, glitzernder Weihnachtsschmuck im Garten vor dem Haus und festlich beleuchtete Spaziergänge in der Stadt würden ja so gut zur vorweihnachtlichen Stimmung passen, wäre da nicht das Energieproblem. Energie ist nicht nur teuer, sondern steht auch in engem Zusammenhang mit dem Krieg in der Ukraine. Lange vor Beginn der Weihnachtszeit wurde in Deutschland darüber diskutiert, ob und in welcher Form private Vorgärten beleuchtet werden sollten, ob vom Balkon herabsteigende Weihnachtsmänner und blinkende Rentiere wirklich notwendig sind. Es gab und gibt immer wieder Stimmen, die dazu aufrufen, in diesem Jahr verstärkt auf solche Dekorationen zu verzichten. Manche interpretieren solche Schritte als symbolische Politik, während andere darauf hinweisen, dass es in Krisenzeiten besonders wichtig ist, den Menschen Mut zu machen und gute Laune zu verbreiten.

Die Weihnachtsbeleuchtung in Berlin fällt in diesem Jahr deutlich bescheidener aus. Foto: De-okin

Krise und Energieeinsparung

Jürgen Resch, Bundesgeschäftsführer der Deutschen Umwelthilfe, wies auf den zusätzlichen Stromverbrauch in der Adventszeit hin. Seiner Meinung nach sollte die Beleuchtung vor allem in diesem Jahr deutlich reduziert werden: „Es geht nicht darum, die Bundesrepublik Deutschland zu Weihnachten zu verdunkeln, aber statt grell leuchtender Einkaufsstraßen, die viel Strom verbrauchen, könnten wir uns auf das Wesentliche konzentrieren. Nach fünftausend Weihnachtssternen kann die Weihnachtssymbolik einfach verschwimmen“, sagte Jürgen Resch in einem Interview mit der DW. Einige deutsche Städte sind dem Aufruf gefolgt und haben die Öffnungszeiten ihrer Weihnachtsmärkte verkürzt oder, wie Fulda, diese sogar für einen Tag in der Woche geschlossen. Der Deutsche Ausstellerverband sieht hier keinen wirklichen Einspareffekt und verweist zudem auf die Bedeutung von Weihnachtsmärkten als Begegnungsstätten, gerade in schwierigen Zeiten. Im September 2022 gab der Berliner Senat bekannt, dass er die Weihnachtsbeleuchtung nicht aus öffentlichen Mitteln finanzieren wird. Angesichts der Energiekrise und der Forderung nach allgemeinen Sparmaßnahmen war dies nicht zu rechtfertigen. Die Weihnachtsbeleuchtung mit 140.000 LED-Lichtern entlang des berühmten Kurfürstendamms ist dennoch vorhanden – dank privater Mittel. Die repräsentative Straße Unter den Linden wird dagegen 2022 dunkel bleiben. Hier konnten keine privaten Gelder aufgebracht werden.

Die Weihnachtsbeleuchtung mit 140.000 LED-Lichtern entlang des berühmten Berliner Kurfürstendamms steht – dank privater Finanzierung – aber die repräsentative Straße Unter den Linden wird 2022 dunkel bleiben, weil keine privaten Mittel aufgebracht werden konnten.

Weihnachtsmärkte und Tourismus

All die Diskussionen über das Energiesparen scheinen die Menschen vor der „Heißen Hütte“, einem der vielen Stände auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Berliner Bebelplatz, nicht zu beeindrucken. Die Stimmung ist fröhlich. Im Gegensatz zu vielen anderen Weihnachtsmärkten ist dieser nur dezent beleuchtet, mit einem großen Weihnachtsbaum als einzigem Lichtakzent in der Mitte. Besucher aus aller Welt drängen sich zwischen den Buden – die Sprachenvielfalt ist enorm: „Die Weihnachtszeit, wie sie hier gefeiert wird, ist Teil unserer Kultur und Tradition und für den internationalen Tourismus besonders wichtig“, erklärt Christian Tänzler von Visit Berlin. Das gilt auch für festlich beleuchtete Straßen wie den Kurfürstendamm: „Wir leben im Zeitalter der sozialen Medien und ein festlich beleuchteter Kurfürstendamm vermittelt ein anderes Bild in der Welt als ein dunkler“, so Christian Tänzler. Wenn es um den Weihnachtsmarkt auf dem Bebelplatz geht, sind ausländische Touristen begeistert, dass sie die schöne Weihnachtsmarktsaison erwischt haben. Für die Bewohner der deutschen Hauptstadt hingegen sind sowohl die Märkte als auch die Beleuchtung wichtig für die festliche Stimmung und die Atmosphäre in der dunklen Jahreszeit. Außerdem ist die Vorweihnachtszeit in Deutschland mit all ihren Märkten und Beleuchtungen ein Exportschlager und ein Magnet für Touristen aus aller Welt. Zweifelsohne ist es ein wirtschaftlicher Faktor – aber gleichzeitig auch ein Stromfresser, wenn man es übertreibt. Es ist aber auch möglich, es einfach zu halten und das Licht auf subtile Weise zu nutzen, wie auf dem Bebelplatz in der deutschen Hauptstadt. Dann kann man in einer passenden Adventsatmosphäre dennoch Energie sparen.

K. Ś.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Fußball: Kimmich niedergeschlagen, Müller geht, Flick bleibt

Depression, Abgänge, Spekulationen

Das Ausscheiden aus der Weltmeisterschaft bereits in der Gruppenphase war ein schwerer Schlag für die deutsche Nationalmannschaft. Das Scheitern wurde nach dem Abpfiff des Spiels gegen Costa Rica von Joshua Kimmich, der als sehr ehrgeiziger Fußballer bekannt ist, besonders hart empfunden. Der Bayern-Spieler befürchtet nun, dass er sich von diesem Trauma lange Zeit nicht erholen wird. Seine Kollegen behaupten sogar, Joshua Kimmich sei depressiv geworden.

Hansi Flick hat die Schlappe in Katar heil überstanden. Er bleibt in seinem Amt als Bundestrainer der deutschen Nationalmannschaft. Foto: Steffen Proessdorf/Wikipedia

Zum zweiten Mal in Folge hat es die deutsche Nationalmannschaft nicht geschafft, die K.o.-Runde zu erreichen. Bei der Weltmeisterschaft 2018 in Russland belegte sie den letzten Platz in ihrer Gruppe, während sie in Katar einen Platz besser abschnitt. Trotz eines 4:2-Sieges gegen Costa Rica im letzten Gruppenspiel verpasste Deutschland jedoch den Einzug in die nächste Phase der Weltmeisterschaft. Diese Wendung der Ereignisse hat die deutsche Nationalmannschaft sehr frustriert.

Müller nicht mehr im Kader

Besonders schmerzlich war die zweifelsfreie Schlappe für den Spielmacher der Mannschaft, Joshua Kimmich, der nach dem Spiel ein bitteres Interview mit Sport1.de gab: „Das ist der schlimmste Tag in meiner Karriere. Dieser Rückschlag bringt mich mit Misserfolgen in Verbindung, zumindest denke ich das. Schließlich bin ich 2016 zum Team gestoßen, und seitdem haben wir nichts Ernsthaftes mehr gewonnen. Davor haben wir immer mindestens das Halbfinale erreicht, und dann sind wir zwei Mal in der Gruppenphase ausgeschieden, und das mit meiner Beteiligung“, sagte der verbitterte deutsche Nationalspieler und fügte hinzu: „Mit Misserfolgen in Verbindung gebracht zu werden, tut mir furchtbar weh. Ich war nicht in der Lage, dem Team zu helfen. Wir fahren nach Hause und ich habe Angst, dass ich wirklich in ein tiefes Loch falle, aus dem ich mich lange Zeit nicht mehr erholen kann.“ Auch Joshua Kimmichs Vereinskamerad Thomas Müller, der in Katar zu den schwächsten Gliedern der deutschen Nationalmannschaft gehörte, befand sich in einem schlechten mentalen Zustand. Daher beschloss Thomas Müller nach der WM, sich aus der Nationalmannschaft zurückzuziehen. Hätte er dies nicht getan, hätte der Trainerstab der deutschen Nationalmannschaft ihn beim Aufbau einer neuen Mannschaft wahrscheinlich ohnehin aufgegeben.

Neuer will weiterspielen

Ein ähnliches Schicksal schien unter anderem den Torhüter der deutschen Nationalmannschaft, Manuel Neuer, zu erwarten, der wie Thomas Müller für einen Fußballer schon recht alt ist. Ob dies aber auch der Fall sein wird? Nach dem letzten WM-Spiel gegen Costa Rica (4:2-Sieg) stand Manuel Neuer die Verzweiflung ins Gesicht geschrieben, dennoch sagte der Torwart des FC Bayern München, dass er nicht an ein Ende seiner Nationalmannschaftskarriere denkt: „Natürlich sind wir alle frustriert, auch ich. Es fällt uns sehr schwer zu akzeptieren, was bei dieser Weltmeisterschaft geschehen ist. Wir werden sicherlich auch verstehen müssen, was hier passiert ist, und daraus lernen. Das ist klar, aber ob ich deshalb meine Nationalmannschaftskarriere beende? Nein! Solange ich einberufen werde, die Qualität habe und davon überzeugt bin, dass meine Fähigkeiten unserer Mannschaft helfen, schließe ich aus, die deutsche Nationalmannschaft zu verlassen.“ Die Möglichkeit, dass der frühere deutsche Sportdirektor Oliver Bierhoff im Stab der Nationalmannschaft bleibt, wurde jedoch verworfen. Auch über die Zukunft von Bundestrainer Hansi Flick wurde nachgedacht. Die deutschen Medien fragten sich, ob der DFB seinen Vertrag auflösen würde oder ob er selbst zurücktreten würde.

Kader nicht für Klopp

Zur gleichen Zeit war ein möglicher Nachfolger von Hansi Flick das Hauptthema in der deutschen Presse. Einer der begehrtesten Kandidaten für den Posten des neuen Bundestrainers war der Trainer des FC Liverpool Jürgen Klopp. Einige Journalisten hatten ihn bereits in der Rolle gesehen, doch auf die Frage von Sky Sports Germany, ob er im Falle einer Trennung von Hansi Flick bereit wäre, die deutsche Nationalmannschaft zu übernehmen, wies der Manager von Jürgen Klopp diesen Gedanken sofort zurück: „Das ist nur ein Thema in den Medien. Jürgen hat beim FC Liverpool einen Vertrag bis 2026 und den will er auch erfüllen“, sagte Marc Kosicke. Der 55-jährige Jürgen Klopp, der den FC Liverpool seit 2015 erfolgreich betreut, wollte den Verein ursprünglich verlassen, wenn sein bisheriger Vertrag 2024 ausläuft. Dem englischen Klub ist es jedoch gelungen, Jürgen Klopp davon zu überzeugen, einen neuen Vertrag zu unterzeichnen, der am 30. Juni 2026 endet. Deutsche Fußballkenner ahnten übrigens, dass es sehr schwierig sein würde, Jürgen Klopp aus dem FC Liverpool „herauszunehmen“, und machten die DFB-Führung auf ein anderes deutsches Trainerphänomen aufmerksam – den 49-jährigen Thomas Tuchel, den sie als Nachfolger von Hansi Flick sehen (er hat beim DFB einen gültigen Vertrag bis 2024).

Thomas Tuchel hat Interesse bekundet, Trainer der deutschen Nationalmannschaft zu werden, aber...

Auch nicht für Tuchel

Laut deutschen Medien hat Thomas Tuchel sein Interesse bekundet, Trainer der deutschen Nationalmannschaft zu werden – aber nur, wenn die Stelle durch ein Ausscheiden von Hansi Flick frei wird. Zur Erinnerung: Thomas Tuchel ist seit dem 7. September 2022 arbeitslos, nachdem er sich vom FC Chelsea trennte. Medienberichten zufolge hat der erfahrene Trainer bereits mehrere Angebote abgelehnt, im Gespräch waren Vereine wie Bayer 04 Leverkusen, VfB Stuttgart, FC Sevilla, Aston Villa und Leicester City. Zu den größten Erfolgen von Thomas Tuchel zählen der Gewinn der Champions League in der Saison 2020/2021 als Trainer des bereits erwähnten FC Chelsea und der zweimalige Gewinn der französischen Meisterschaft mit Paris SG, den er in den Spielzeiten 2018/2019 und 2019/2020 erreichen konnte. Letztlich scheint es aber so, dass Thomas Tuchel Hansi Flick nicht auf dem Trainerstuhl der Nationalmannschaft ablösen wird. Erstens, weil der Deutsche Fußballbund den Vertrag von Hansi Flick nicht gekündigt hat. Und zweitens ist er selbst nicht aus der Nationalmannschaft zurückgetreten. Dies erinnert an die Situation des früheren Bundestrainers Joachim Löw, der nach jedem Misserfolg unter seiner Führung ein neues Vertrauensvotum erhielt und nicht zurücktrat.

Eine Fortsetzung der Misere?

In der Folge versank die deutsche Nationalmannschaft in einer Misere. Wird das jetzt auch so sein? Wird die Mannschaft bei der Europameisterschaft, die bereits 2024 in Deutschland stattfinden wird, ebenfalls die bittere Pille der Schande als Gastgeber schlucken müssen? Die Tatsache, dass Hansi Flick weiterhin Trainer der deutschen Nationalmannschaft ist, lasse nichts Gutes erahnen. Das meinen unter anderem die ehemaligen deutschen Nationalspieler und heutigen Experten Andreas Möller und Dietmar Hamann. Der Erstgenannte sagte geradeheraus: „Der Verbleib von Hansi Flick ist kein Neuanfang für die deutsche Nationalmannschaft, sondern eine Fortsetzung...“, während Dietmar Hamann hinzufügte: „Unter Hansi Flick hat unsere Mannschaft die ersten acht Spiele in Folge gewonnen, aber schon in der Nations League haben wir nur ein Spiel gewonnen und eine peinliche Niederlage gegen Ungarn erlitten. Darüber hinaus sind sie bereits in der Gruppenphase der Weltmeisterschaft in Katar ausgeschieden. Das ist leider das Ergebnis der taktischen und personellen Fehler von Hansi Flick.“ Dem schließe ich mich an, obwohl ich tief im Inneren immer noch an die Magie dieses Trainers glaube.

Piłka nożna: Kimmich załamany, Müller odchodzi, Flick zostaje – Depresja, odejścia, spekulacje

Odpadnięcie z mistrzostw świata już na etapie fazy grupowej było ogromnym ciosem dla reprezentantów Niemiec. Klęskę szczególnie mocno przeżywał po końcowym gwizdku meczu z Kostaryką Joshua Kimmich, znany z tego, że jest piłkarzem bardzo ambitnym. Zawodnik Bayernu München obawia się teraz, że długo z tej traumy nie będzie potrafił się otrząsnąć, a jego koledzy twierdzą wręcz, że Kimmich jest w depresji.

Reprezentacja Niemiec na drugim już mundialu z rzędu nie była w stanie awansować do fazy pucharowej. Rywalizację podczas mistrzostw świata w 2018 r. w Rosji zakończyła na ostatnim miejscu w grupie, natomiast w Katarze o jedną pozycję wyżej. Jednak mimo zwycięstwa w ostatnim meczu grupowym z Kostaryką 4-2 Niemcy nie awansowali do dalszej fazy mundialu. Takim obrotem spraw reprezentanci byli bardzo mocno sfrustrowani.

Müller poza kadrą

Szczególnie boleśnie niewątpliwą klęskę przeżywał rozgrywający „Die Mannschaft” Joshua Kimmich, który po spotkaniu udzielił gorzkiego wywiadu dla Sport1.de. – To najgorszy dzień w mojej karierze. To niepowodzenie sprawia, że kojarzony jestem z porażkami, tak przynajmniej mi się wydaje. Dołączyłem bowiem do drużyny w 2016 r. i od tego czasu nic poważnego nie wygraliśmy. Wcześniej zawsze dochodziliśmy co najmniej do półfinału, a potem dwa razy odpadliśmy w fazie grupowej, i to z moim udziałem – stwierdził rozgoryczony reprezentant Niemiec i dodał: – Bycie kojarzonym z porażkami jest dla mnie potwornie bolesne. Nie byłem w stanie pomóc zespołowi. Wracamy do domu i boję się, że naprawdę wpadnę w głęboki dołek, z którego długo nie będę potrafił wyjść.

W nie najlepszej dyspozycji psychicznej znalazł się też kolega klubowy Kimmicha Thomas Müller, który w Katarze był jednym z najsłabszych ogniw niemieckiej reprezentacji. W efekcie po zakończonym mundialu zawodnik ten postanowił zrezygnować z gry w kadrze. Gdyby tego nie uczynił, to zapewne sztab szkoleniowy reprezentacji Niemiec i tak by z niego zrezygnował przy budowie nowego zespołu.

Neuer chce grać dalej

Wydawało się, że podobny los czeka m.in. bramkarza niemieckiej kadry narodowej Manuela Neuera, który podobnie jak Thomas Müller jest jak na piłkarza już dość wiekowy. Czy jednak tak się stanie? Po ostatnim dla Niemców starciu na mundialu z Kostaryką (wygrana 4-2) na twarzy Manuela Neuera i w jego głosie wyraźnie malowała się rozpacz, ale mimo to bramkarz Bayernu München przyznał, że nie myśli o zakończeniu reprezentacyjnej kariery, mówiąc: – Oczywiście wszyscy jesteśmy sfrustrowani, ja również. To, co się stało na mundialu, jest dla nas bardzo trudne do zaakceptowania. Na pewno będziemy musieli też zrozumieć, co tutaj się wydarzyło i wyciągnąć z tego odpowiednie wnioski. To jest jasne, ale czy zakończę karierę reprezentacyjną? Nie! Tak długo, jak będę powoływany i będę miał odpowiednią jakość, a przy tym będę przekonany o tym, że moje umiejętności pomogą naszej drużynie, to wykluczam możliwość niebronienia barw reprezentacji Niemiec.

Możliwości pozostania w sztabie reprezentacji Niemiec pozbawiono natomiast dotychczasowego jej dyrektora sportowego Olivera Bierhoffa. Rozważana była też przyszłość selekcjonera Hansiego Flicka. Niemieckie media zastanawiały się, czy DFB rozwiąże z nim kontrakt, czy też on sam poda się do dymisji.

Kadra nie dla Kloppa

Jednocześnie w niemieckiej prasie głównym tematem była mowa o ewentualnym następcy Hansiego Flicka. Jednym z najbardziej pożądanych kandydatów na nowego selekcjonera reprezentacji Niemiec był trener FC Liverpool Jürgen Klopp. Niektórzy dziennikarze widzieli go już w tej roli, ale… menedżer Kloppa zapytany przez „Sky Sports Germany” o to, czy jego podopieczny byłby skłonny przejąć drużynę narodową Niemiec, gdyby zapadła decyzja o rozstaniu się z Hansim Flickiem, natychmiast odrzucił ten pomysł. – To tylko temat w mediach. Jürgen ma umowę z FC Liverpool do 2026 r. i zamierza ją wypełnić – powiedział Marc Kosicke. 55-letni Jürgen Klopp z powodzeniem prowadzi FC Liverpoolu od 2015 r. i początkowo planował, że odejdzie, gdy wygaśnie jego poprzedni kontrakt w 2024 r. Włodarze angielskiego klubu zdołali jednak przekonać Kloppa do podpisania nowej umowy, która kończy się 30 czerwca 2026 r. Piłkarscy spece nad Renem podejrzewali, że bardzo trudno będzie „wyjąć” z FC Liverpool tego selekcjonera, dlatego podpowiadali włodarzom DFB drugiego niemieckiego fenomena trenerskiego – 49-letniego Thomasa Tuchela, którego widzą w roli następcy Hansiego Flicka (ma ważną umowę z DFB do 2024 r.).

Dla Tuchela też nie

Zdaniem niemieckich mediów Thomas Tuchel wyraził zainteresowanie objęciem stanowiska selekcjonera reprezentacji Niemiec, ale… tylko wtedy, gdy posada ta zwolni się po odejściu Flicka. Przypomnijmy – Thomas Tuchel pozostaje bez zatrudnienia od 7 września 2022 r., kiedy rozstał się z FC Chelsea Londyn. Według mediów doświadczony trener odrzucił już kilka ofert, a mówiło się o takich zespołach jak Bayer 04 Leverkusen, VfB Stuttgart, FC Sevilla, Aston Villa czy Leicester City. Do największych sukcesów Tuchela należą wygranie Ligi Mistrzów w sezonie 2020/2021 w roli trenera wspomnianej FC Chelsea Londyn oraz dwukrotne mistrzostwo Francji z Paris SG, po które udało mu się sięgnąć w sezonach 2018/2019 i 2019/2020. Finalnie jednak okazuje się, że Thomas Tuchel nie zastąpi Hansiego Flicka na stołku selekcjonera reprezentacji. Po pierwsze dlatego, że włodarze niemieckiej federacji nie rozwiązali z Flickiem umowy. A po drugie – on sam nie zrezygnował z prowadzenia kadry. Przypomina to sytuację z poprzednim selekcjonerem, Joachimem Löwem, który po każdej kompromitacji kadry pod jego wodzą otrzymywał kolejny kredyt zaufania i też nie rezygnował z prowadzenia reprezentacji.

Kontynuacja mizerii?

W efekcie tego reprezentacja Niemiec grzęzła w mizerii. Czy teraz będzie podobnie? Czy na mistrzostwach Europy, które już w 2024 r. odbędą się w Niemczech, „Die Mannschaft” w roli gospodarza też będzie musiał przełknąć gorzką pigułkę wstydu? Fakt pozostania Hansiego Flicka selekcjonerem reprezentacji Niemiec nie wróży dobrze. Uważają tak m.in. byli reprezentanci Niemiec, a obecnie wzięci eksperci – Andreas Möller i Dietmar Hamann. Pierwszy z wymienionych powiedział wprost: – Pozostanie Flicka u steru kadry nie jest nowym początkiem budowy reprezentacji Niemiec, tylko kontynuacją tego czegoś…

Diertmat Hamann dodał: – Pod wodzą Hansiego Flicka nasza drużyna wygrała pierwszych osiem meczów z rzędu, ale już w Lidze Narodów odniosła tylko jedną wygraną i doznała wstydliwej porażki z Węgrami. Do tego odpadła już w fazie grupowej katarskiego mundialu. Niestety, ale to efekt taktycznych i personalnych błędów Flicka.

I ja się pod tym podpisuję, choć w głębi serca wciąż wierzę w magię tego szkoleniowca.

Krzysztof Świerc

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Skispringen: Hervorragende Ergebnisse auf der Hochfirstschanze

Ein Hoffnungsschimmer

Als wir über die letzten Skisprungwettbewerbe in Ruka berichteten, schrieben wir über die Hoffnung auf Besserung. Von den deutschen Springern erhofften wir uns ein Aufblitzen der Form. Und die Realität übertraf unsere Erwartungen, denn die Ergebnisse waren wirklich sehr gut. Vielleicht noch nicht so, wie die Fans es sich erhoffen, aber es gab definitiv einen schnellen Fortschritt bei den Leistungen, vor allem bei der Qualität der Sprünge.

Das Skisprungwochenende in Titisee-Neustadt war vielleicht das, von dem sich der deutsche Topspringer Karl Geiger am meisten erhofft hatte. Er hoffte auf die Unterstützung der Fans und vor allem auf eine seiner Lieblingsschanzen, auf der er in der letzten Saison beide Wettbewerbe gewonnen hat. „Zum einen mag ich die Schanze sehr gerne und ich liebe die Herausforderung der Anlage in Titisee-Neustadt, zum anderen haben wir unsere deutschen Fans im Rücken, die immer ein paar Meter weitertragen. Insofern ist es ein echtes Heimspiel mit hohem Wohlfühlfaktor für uns deutsche Springer", schrieb er in seiner Kolumne für eines der Portale.

Vielleicht ist dies die Saison, in der der Fluch der Vierschanzentournee von den Deutschen gebrochen wird.

Mehr als Erwartungen

Es stellte sich heraus, dass die Vertrautheit mit der Schanze und die perfekt durchgearbeitete Sprungpause eine hervorragende Wirkung hatten. Schon im Training zeigte er seine Stärke, nur einmal sprang er kürzer als 130 Meter. In der Qualifikation kam er trotz einiger kleinerer technischer Fehler ebenfalls in die Top 10, sodass wir uns auf den Wettbewerb freuen durften. Und wir wurden nicht enttäuscht. Im ersten Durchgang landete Karl Geiger bei 135 Metern (dritte Sprungweite) und verbesserte sich im zweiten Durchgang noch weiter. 141,5 Meter war die zweitbeste Sprungweite der Runde und bescherte ihm einen hervorragenden 3. Platz mit einem kleinen Rückstand auf den Sieger. „Erstaunlich. Ich hatte nicht erwartet, dass es für das Podium reichen würde. Die Sprünge werden immer besser, die Richtung ist klar, was ich tun muss. Ich bin überglücklich", sagte der 29-Jährige aus Oberstdorf nach seiner hervorragenden Leistung. „Ich hatte wirklich nicht erwartet, auf dem Podium zu stehen." „Wir haben mehr erreicht, als wir erwartet hatten. Ich bin sehr zufrieden, Karl ist wieder in seiner alten Form", kommentierte Stefan Horngacher die Leistung seines Schützlings. Angesichts dieser Worte des Trainers sollten wir uns über den leichten Rückgang im Wettkampf am Sonntag nicht allzu viele Gedanken machen, denn dort war Karl Geiger zwar „nur" Fünfter und sprang etwas kürzer, aber es scheint, dass er seine Form im richtigen Moment gefunden hat. Wichtig ist, dass er nicht der Einzige war, der hervorragend gesprungen ist – hat er doch die deutsche Offensive zu hohen Platzierungen geführt. Einen richtig guten Start (zumindest am Freitag) erwischte Constantin Schmid, der 7. und 21. wurde. Stephan Leyhe und Pius Paschke waren wie immer regelmäßig. Andreas Wellinger wurde am Freitag nur 43., aber die Bedingungen waren für ihn etwas ungünstig, da unter anderem auch Kamil Stoch und Peter Prevc den Cut für die zweite Runde nicht schafften. Der zweite der deutschen Spitzenreiter, Markus Eisenbichler, beklagte sich dagegen vor allem über seine ungleichmäßige Form: „Ich bin noch nicht in der besten Form, ich fühle mich noch nicht gut", kommentierte der Polizist aus Bayern seine Leistung. Allerdings muss man sagen, dass man angesichts der verbesserten Form fast der gesamten Mannschaft zuversichtlich in die Zukunft blicken kann. Vielleicht ist dies die Saison, in der der Fluch der 4-Schanzen-Turniere gebrochen wird.

Neuer Überflieger?

Wenn irgendjemand dem Durchbruch im Wege stehen könnte, dann ist es wahrscheinlich Dawid Kubacki. Der polnische Führende im Gesamtweltcup schlägt sich in dieser Saison hervorragend. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass er, wenn er nicht gewinnt (wie im Fall von Ruka), dies auf seine Fehler zurückführen kann. In Titisee-Neustadt dominierte er seine Konkurrenten in einer fast beispiellosen Weise. Erst sprang er in allen Trainingsdurchgängen am weitesten, dann gewann er die Qualifikation und... machte anschließend einen katastrophalen Sprung im ersten Durchgang. Natürlich bedeutete sein schlechter Sprung 130,5 Meter, womit die meisten Springer zufrieden gewesen wären. Doch schon im zweiten Durchgang zeigte er den weitesten Sprung des Tages und sprang auf die zweite Stufe des Podiums. Am Sonntag bestätigte er seine Dominanz mit den weitesten Sprüngen in beiden Durchgängen. Er gewann mit einem Vorsprung von mehr als 25 Punkten. Er war der sechste Athlet seit den Windmessern (11 Jahre), der einen so großen Vorsprung vor seinen Konkurrenten im Wettbewerb hatte. Von 600 möglichen Punkten hat er 470 Punkte erreicht und es sieht so aus, als ob er den Wettbewerb dominieren wird. Allerdings gibt es ein großes Aber: Der Slowene Anže Lanišek, der ihn verfolgt, hat nur 54 Punkte verloren. Ein wenig mehr waren es beim Österreicher Stefan Kraft. Auch z. B. der Norweger Halvor Egner Granerud sowie Karl Geiger kommen immer mehr in Schwung. „Kubacki ist natürlich im Moment sehr stark. Er war schon immer sehr stark, wenn es darum ging, von der Schwelle wegzukommen, und das ist nach wie vor sein großes Plus. Aber der Mann ist trotzdem zu schlagen", kommentiert Alexander Stöckl, Trainer der Norweger.

Katharina geht mit gutem Beispiel voran

Was die Dominanz bei den Männern angeht, so dürfen wir zweifeln und hoffen, dass ein deutscher Springer sie brechen wird. Bei den Damen sieht es allerdings anders aus und wir rechnen damit, dass es so weitergeht, denn Katharina Althaus ist in einer tollen Form. Nach einem Ausrutscher im ersten Wettbewerb der Saison (21. Platz) hat sich die 26-jährige Oberstdorferin wieder in die Favoritenrolle gebracht. Bereits beim zweiten Wettbewerb in Polen stand sie auf dem Podium und Anfang Dezember in Lillehammer gewann sie zum ersten Mal in dieser Saison. Bereits damals konnte sie sich in hervorragender Manier von ihren Konkurrentinnen absetzen. Doch gerade auf heimischem Boden zeigte sie ihre Stärke. Sie machte zwei tolle Sprünge, gewann mit großem Vorsprung und übernahm das gelbe Plastron der Gesamtführenden: „Ich bin wirklich glücklich. Im zweiten Durchgang klappte es wirklich hervorragend", sagte die Siegerin nach ihrem zweiten Sprung von 137 Metern. „Es lief perfekt. Katha treibt auch die anderen an. Ich hoffe, dass es so weitergeht", lobte der Bundestrainer Maximilian Mechler seine Athletin. Die Worte über den Antrieb des Teams kommen auch nicht von ungefähr, denn die deutsche Topspringerin hat auch im Mixed-Team-Turnier eine großartige Leistung gezeigt. Ihr Einzelergebnis (248,8 Punkte) war mit Abstand das beste aller Damen – damit lag sie nur knapp hinter Karl Geiger (250 Punkte) im deutschen Team. Das Führungsduo, zuverlässig unterstützt durch Constantin Schmid (12. im Einzel) und Selina Freitag (14.), ermöglichte dem deutschen Team den Sprung auf das Podium des Wettbewerbs. Nach einem so erfolgreichen Heimwochenende können die deutschen Skisprungfans nun hoffnungsvoll auf die nächsten Wochen blicken, insbesondere auf die anstehenden Weihnachts- und Neujahrsturniere in Deutschland und Österreich.

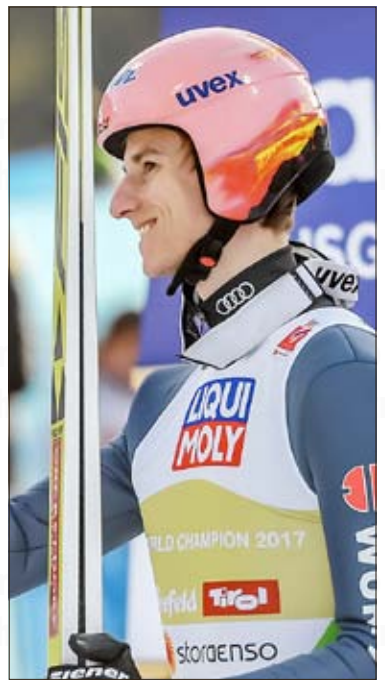
Skoki narciarskie: Znakomite wyniki na Hochfirstschanze – Błysk nadziei

Kiedy opisywaliśmy poprzednie zmagania skoczków w Ruce, to pisaliśmy o nadziei na poprawę. Liczyliśmy na przebłyski formy niemieckich zawodników. Okazało się, że rzeczywistość przerosła nasze oczekiwania, bo rezultaty były naprawdę bardzo dobre. Może jeszcze nie takie, na jakie liczą kibice, ale zdecydowanie można mówić o błyskawicznym progresie wyników, a przede wszystkim jakości skoków.

Na weekend skakania w Titisee-Neustadt najbardziej liczył chyba lider niemieckiej kadry Karl Geiger. Miał nadzieję na wsparcie kibiców, a co ważniejsze – to jedna z jego ulubionych skoczni, na której wygrał w zeszłym sezonie oba konkursy. „Z jednej strony bardzo lubię skocznię i uwielbiam wyzwania związane z obiektem w Titisee-Neustadt, z drugiej strony mamy za sobą naszych niemieckich kibiców, którzy zawsze niosą kilka metrów dalej. Pod tym względem jest to prawdziwy mecz u siebie z wysokim współczynnikiem dobrego samopoczucia dla nas, niemieckich skoczków" – pisał w swoim felietonie dla jednego z portali.

Więcej niż oczekiwania

Okazało się, że znajomość ze skocznią i doskonale przepracowana przerwa w skakaniu przyniosły znakomity efekt. Już podczas treningów Geiger pokazał moc, tylko raz oddając skok krótszy niż 130 metrów. W kwalifikacjach mimo drobnych błędów technicznych także zmieścił się w TOP10 i z nadzieją oczekiwaliśmy konkursu. I nie zawiedliśmy się. W pierwszej serii Karl Geiger wylądował aż na 135. metrze (trzecia odległość), a w drugiej jeszcze się poprawił.



Karl Geiger ist derzeit Deutschlands führender Skispringer. Foto: Ailura/Wikipedia

141,5 metra było drugą odległością tej serii i dało mu znakomite 3. miejsce z niewielką stratą do zwycięzcy. – Niesamowite. Nie spodziewałem się, że to wystarczy na podium. Skoki są coraz lepsze, kierunek jest jasny, co muszę zrobić. Jestem przeszczęśliwy – mówił po swoim znakomitym występie 29-latek z Oberstdorfu. – Naprawdę nie spodziewałem się, że stanie na podium. Osiągnęliśmy więcej, niż zakładaliśmy. Jestem bardzo zadowolony, Karl wrócił do starej formy – tak skomentował występ swojego podopiecznego Stefan Horngacher. Czytając słowa szkoleniowca, nie powinniśmy się za bardzo martwić lekką zniżką w niedzielnym konkursie, bo tam Karl Geiger był „dopiero" 5. i skakał nieco krócej, ale wygląda na to, że złapał formę w odpowiednim momencie. Co ważne, nie tylko on skakał znakomicie. Poprowadził przecież niemiecką ofensywę na wysokie lokaty. Naprawdę niezły start (przynajmniej w piątek) zanotował Constantin Schmid, który był 7. i 21. Jak zwykle regularni byli Stephan Leyhe i Pius Paschke. Martwić może kolejna wpadka Andreasa Wellingera, który w piątkowym konkursie był dopiero 43., ale usprawiedliwiają go troszkę warunki, bo do drugiej serii nie awansowali również m.in. Kamil Stoch i Peter Prevc. Najbardziej na swoją nierówną formę narzekał za to drugi z niemieckich liderów, Markus Eisenbichler. – Nie jestem jeszcze w najlepszej formie, nie czuję się jeszcze dobrze – komentował swoje występy policjant z Bawarii. Trzeba jednak przyznać, że widząc zwyżkę formy niemal całej drużyny, można spokojnie patrzeć w przyszłość. Może to ten sezon, w którym klątwa Turnieju Czterech Skoczni zostanie przełamana.

Nowy dominator?

Jeżeli ktoś może przeszkodzić w jej złamaniu, to chyba Dawid Kubacki. Polski lider klasyfikacji generalnej Pucharu Świata spisuje się w tym sezonie znakomicie. Trudno nie odnieść wrażenia, że kiedy nie wygrywa (tak było w Ruce), to po swoich błędach. W Titisee-Neustadt dominował nad rywalami w sposób niemal niespotykany. Najpierw skakał najdalej we wszystkich treningach, później wygrał kwalifikacje i… fatalnie skoczył w pierwszej serii. Oczywiście dodajmy, że jego „fatalnie" oznaczało 130,5 metra, czyli wynik, który zadowoliłby większość skoczków. Jednak już w drugiej serii oddał najdalszy skok dnia i wskoczył na drugi stopień podium. W niedzielę potwierdził swoją dominację, oddając najdłuższe skoki obu serii. Zwyciężył z przewagą ponad 25 punktów. Został 6. zawodnikiem od czasu przeliczników za wiatr (11 lat), który miał tak dużą przewagę nad rywalami w konkursie. Z możliwych do zdobycia 600 punktów ma ich na koncie 470 i wydawać by się mogło, że zdominuje rywalizację. Jednak jest spore „ale". Goniący go Słoweniec Anže Lanišek ma tylko 54 punkty straty. Nieco więcej Austriak Stefan Kraft. A ciągle rozpędzają się m.in. Norweg Halvor Egner Granerud czy Karl Geiger. – Oczywiście Kubacki jest w tej chwili bardzo mocny. Zawsze był bardzo mocny, jeśli chodzi o wyjście z progu, i to nadal jest jego wielki atut. Jednak to facet do pokonania – komentuje sytuację Alexander Stöckl, trener Norwegów.

Katharina daje przykład

Co do dominacji wśród panów możemy mieć wątpliwości i nadzieję, że przerwie ją niemiecki skoczek. Wśród pań sytuacja wygląda jednak inaczej i tutaj liczymy na jej utrzymanie, bo w niesamowitej formie jest Katharina Althaus. Po wpadce w pierwszym konkursie sezonu (21. miejsce) 26-latka z Oberstdorfu przypomniała sobie o roli faworytki. Już w drugim konkursie w Polsce zanotowała podium, a na początku grudnia w Lillehammer wygrała po raz pierwszy w sezonie. Już wtedy odskoczyła rywalkom w znakomitym stylu. Jednak to na domowym terenie pokazała swoją moc. Oddała dwa znakomite skoki, wygrała ze sporą przewagą i przejęła żółty plastron liderki klasyfikacji. – Jestem naprawdę szczęśliwa. W drugiej rundzie naprawdę się udało – mówiła po swoim drugim skoku na odległość 137 metrów zwyciężczyni. – Poszło idealnie. Katha napędza także innych. Mam nadzieję, że tak będzie dalej – komplementował swoją zawodniczkę trener reprezentacji Maximilian Mechler. Te słowa o napędzaniu drużyny nie są przypadkowe, bo niemiecka liderka zanotowała także znakomity występ w turnieju drużyn mieszanych. Jej wynik indywidualny (248,8 punktu) był zdecydowanie najlepszy wśród wszystkich pań, a w niemieckiej drużynie ustąpiła tylko minimalnie Karlowi Geigerowi (250 punktów). Duet liderów, wspierany solidnie przez Constantina Schmida (12. indywidualnie) i Selinę Freitag (14.), pozwolił niemieckiej ekipie wskoczyć na podium zawodów. Po tak udanym domowym weekendzie niemieccy kibice skoków mogą z nadzieją patrzeć na kolejne tygodnie, a zwłaszcza na zbliżający się turniej świąteczno-noworoczny w Niemczech i Austrii.

Rafał Kempa

Top 3 des Weltcups – Titisee-Neustadt, Freitag, 9. Dezember
Czołowa trójka Pucharu Świata – Titisee-Neustadt, piątek, 9 grudnia

Platz / Msc.	Teilnehmer / Zawodnik	Land	Kraj	1. Sprung / 1. skok	2. Sprung / 2. skok	Punkte / Punkty
1.	Anže Lanišek	Slowenien	Słowenia	133,5	141	272,8
2.	Dawid Kubacki	Polen	Polska	130,5	144	271,5
3.	Karl Geiger	Deutschland	Niemcy	135	141,5	269,2

Top 3 der Gesamtwertung
Pierwsza trójka klasyfikacji generalnej

Platz / Msc.	Teilnehmer / Zawodnik	Land	Kraj	Punkte / Punkty
1.	Dawid Kubacki	Polen	Polska	470
2.	Anže Lanišek	Slowenien	Słowenia	416
3.	Stefan Kraft	Österreich	Austria	377

Top 3 des Weltcups – Titisee-Neustadt, Sonntag, 11. Dezember
Czołowa trójka Pucharu Świata – Titisee-Neustadt, niedziela, 11 grudnia

Platz / Msc.	Teilnehmer / Zawodnik	Land	Kraj	1. Sprung / 1. skok	2. Sprung / 2. skok	Punkte / Punkty
1.	Dawid Kubacki	Polen	Polska	139,5	143	309,7
2.	Anže Lanišek	Slowenien	Słowenia	132,5	138,5	284
3.	Stefan Kraft	Österreich	Austria	131	141,5	283,1

Top 6 des Nations Cups
Pierwsza szóstka Pucharu Narodów

Platz / Msc.	Land	Kraj	Punkte / Punkty	Platz / Msc.	Land	Kraj	Punkte / Punkty
1.	Österreich	Austria	1147	4.	Slowenien	Słowenia	798
2.	Norwegen	Norwegia	1025	5.	Deutschland	Niemcy	737
3.	Polen	Polska	972	6.	Japan	Japonia	322

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.

Konkurs z Bundesligą XXIII edycja

Znasz się na niemieckim futbolu, lubisz rywalizację i pragniesz się sprawdzić na tle najlepszych? Weź udział w XXIII Konkursie z Bundesligą i mundialem, i zdobądź bardzo atrakcyjną nagrodę ufundowaną przez sponsora konkursu – firmę APN.

Przed nami niezwykle emocjonujące futbolowe miesiące – ruszyła runda jesienna 1. Bundesligi i 2. Bundesligi sezonu 2022/2023, a do tego w listopadzie wystartują Mistrzostwa Świata w Piłce Nożnej w Katarze. W związku z tym na łamach „Wochenblatt.pl" rozpoczynamy nasz tradycyjny Konkurs z Bundesligą, który potrwa do końca stycznia 2023 r. UWAGA! Po raz pierwszy w historii w trakcie naszego konkursu będzie też można typować wyniki reprezentacji Niemiec na mundialu! Współorganizatorem i głównym sponsorem konkursu jest firma APN, która ufundowała trzy bardzo atrakcyjne nagrody.

Punktacja

Pytania konkursowe zawsze będą miały różne stopnie trudności. Za prawidłową odpowiedź na pierwsze, które naszym zdaniem będzie najtrudniejsze, bo najczęściej będzie polegało na wytypowaniu wyniku najciekawszego meczu najbliższej kolejki ligowej nad Renem, grający otrzyma 8 pkt. Natomiast następne trzy punktowane będą kolejno: 4, 2 i 1 pkt. A zatem maksymalna tygodniowa zdobycz wynosi 15 pkt. Uwaga: W co drugim kuponie w miejsce pierwszego pytania zamieścimy pytanie bonusowe od sponsora oznakowane literami APN (w nawiasie). Trafna odpowiedź na nie zawsze nagradzana będzie 30 punktami! Oznacza to, że maksymalna tygodniowa zdobycz z pytaniem bonusowym wyniesie 37 pkt (30 pkt za odpowiedź na pierwsze pytanie, 4 pkt za drugie, 2 pkt za trzecie i 1 pkt za trafną odpowiedź na czwarte pytanie). ❑

INFORMACJE DLA GRAJĄCYCH: WWW.WOCHENBLATT.PL

Po raz kolejny seria pytań konkursowych nie przetasowała czołówki klasyfikacji łącznej. Wszyscy walczący o miejsce w pierwszej trójce na finiszu rywalizacji bezbłędnie odpowiedzieli na pytania i pewnie zainkasowali po 67 oczek. Wszystko zatem wskazuje na to, że o kolejności na mecie bieżącej edycji zadecyduje typowanie wyników ostatnich kolejek rundy jesiennej 1. Bundesligi, chyba że…

Dwudziesta seria pytań konkursowych (20/1601) (termin nadsyłania: 23.12.2022 r.)

1. Ile razy Niemcy byli organizatorami piłkarskich mistrzostw Europy?
2. Kiedy i gdzie odbędą się najbliższe mistrzostwa Europy?
3. Kto zdobył zwycięskie gole dla Niemców w finale Euro 80?
4. Kto został królem strzelców Euro 80?

Czołówka klasyfikacji XVIII rundy

1.	Jan Kieloch	Katowice	67	10.	Antoni Szymanek	Gliwice	67
2.	Franz Hurek	Krośnica	67	11.	Bohdan Skórzewski	Oleśnica	67
3.	Dominik Duda	Opole	67	12.	Tomasz Sordoń	Jastrzębie-Zdrój	67
4.	Janusz Kut	Bytom	67	13.	Arkadiusz Lach	Świętochłowice	67
5.	Łukasz Malczewski	Zabrze	67	14.	Tadeusz Kozłowski	Opole	67
6.	Zbigniew Rudzki	Wrocław	67	15.	Tomasz Smolik	Częstochowa	36
7.	Jerzy Szygula	Rybnik	67	16.	Tomasz Pietrzak	Mikołów	36
8.	Grzegorz Załoga	Opole	67	17.	Bożena Wandzik	Katowice	36
9.	Sebastian Parcej	Tarnowskie Góry	67	18.	Tomasz Skupnicki	Kluczbork	36

Czołówka klasyfikacji po osiemnastu rundach

1.	Janusz Kut	Bytom	598	12.	Tomasz Rudnicki	Wrocław	385
2.	Grzegorz Załoga	Opole	518	13.	Sebastian Parcej	Tarnowskie Góry	347
3.	Dominik Duda	Opole	515	14.	Tomasz Pietrzak	Mikołów	345
4.	Franz Hurek	Krośnica	492	15.	Dariusz Pietruszka	Wodzisław Śl.	332
5.	Antoni Szymanek	Gliwice	486	16.	Wolfgang Kowalski	Ruda Śl.	328
6.	Jan Kieloch	Katowice	471	17.	Arkadiusz Bednarz	Wrocław	312
7.	Zbigniew Rudzki	Wrocław	437	18.	Bożena Wandzik	Katowice	305
8.	Dariusz Kopczyński	Bielsko-Biała	431	19.	Tomasz Sordoń	Jastrzębie-Zdrój	293
9.	Łukasz Malczewski	Zabrze	403	20.	Bohdan Skórzewski	Oleśnica	287
10.	Tomasz Smolik	Częstochowa	400	21.	Waldemar Jaskot	Tychy	271
11.	Jerzy Szygula	Rybnik	395	22.	Roland Czernia	Mysłowice	253

Praca w niemieckiej firmie APN Personal Service GmbH

Fabryka opakowań farmaceutycznych oraz wiele innych ofert!

Zatrudnimy:
– pracowników produkcji
– operatorów maszyn
– pracowników logistyki
z doświadczeniem i do przyuczenia!

Oferujemy:
– niemiecką umowę o pracę,
– dodatki zmianowe,
– niemiecki urlop,
– bardzo dobre wynagrodzenie,
– darmowe zakwaterowanie,
– organizację transportu,
– stabilne zatrudnienie.

APN

Dołącz do naszego zespołu! | www.apnpraca.pl | +48 696 309 309

Konkurs z Bundesligą

Kupon konkursowy 20/1601, termin nadsyłania rozwiązań – 23.12.2022 r.

APN

1. ..... 3. .....

2. ..... 4. .....

Imię, nazwisko: .....

Miejscowość: ..... Kod pocztowy: .....

Ulica i nr domu: ..... Nr telefonu: .....

Projekt i realizacja konkursu: Krzysztof Świerc

Rund um den deutschen Fußball

Jagd auf Gvardiol

RB Leipzigs Verteidiger Joško Gvardiol steht im Blickpunkt der europäischen Spitzenklubs. Der kroatische Nationalspieler hat einen bestimmten Verein genannt, für den er gerne spielen würde. Im vergangenen Transferfenster wurde eine schockierende Information bekannt: Joško Gvardiol hat sich angeblich mit dem FC Chelsea auf einen Wechsel bis 2023 geeinigt. Sein aktueller Arbeitgeber RB Leipzig lehnte dies jedoch ab. Die Verantwortlichen des deutschen Vereins ließen sich nicht von 80 Millionen Euro locken. Man geht nämlich davon aus, dass man im nächsten Sommer eine höhere Summe für den Spieler kassieren wird, was ja auch nicht unwahrscheinlich ist. Joško Gvardiol wurde inzwischen mit mehreren europäischen Top-Klubs in Verbindung gebracht. Unter anderem ist der FC Barcelona an dem Kroaten interessiert. Der Stopper hat allerdings keinen Hehl daraus gemacht, dass er gerne in der englischen Premier League spielen würde. Er hat sogar bereits eine bestimmte Mannschaft angedeutet: „Schon in jungen Jahren habe ich mit meinem Vater Spiele des FC Liverpool gesehen. Ich bin mit diesem Team aufgewachsen. Seit ich anfing, mich ernsthaft für Fußball zu interessieren, habe ich sie beobachtet. Ich möchte auf jeden Fall eines Tages zum FC Liverpool und in die Premier League wechseln", sagte Joško Gvardiol. Der kroatische Abwehrspieler hat in dieser Saison 19 Einsätze für Leipzig absolviert und dabei ein Tor erzielt. Zurzeit ist er mit der kroatischen Nationalmannschaft bei der Fußballweltmeisterschaft in Katar. Der Verteidiger hat bisher in jedem Spiel mitgewirkt. Das Portal transfermarkt.de schätzt Joško Gvardiol zwar auf 60 Millionen Euro, aber es ist offensichtlich, dass er mehr kosten wird.

Frimpong stark begehrt

Der Verteidiger Jeremie Frimpong von Bayer 04 Leverkusen kann sich über mangelndes Interesse nicht beklagen – und das von starken Vereinen. Unter anderem ist er schon seit Langem im Visier von Manchester United und jetzt will auch Real Madrid ihn kaufen! Die Entwicklung von Jeremy Frimpong schreitet schnell voran. Er wechselte Anfang 2021 zu Bayer 04 Leverkusen und ist in dieser Saison der beste Verteidiger in der gesamten 1.Bundesliga. Vor allem sein Spiel nach vorn ist beeindruckend, denn er hat bereits fünf Tore erzielt und in der Champions League zwei Assists beigesteuert. Der 21-Jährige scheint ein Spieler mit enormem Potenzial zu sein, weshalb viele europäische Spitzenmannschaften an seinen Diensten interessiert sind. Ein Blockbuster-Transfer könnte bereits in diesem Winter stattfinden, obwohl ein Abschluss erst nach Ende der laufenden Saison wahrscheinlicher wird. Es ist kein Geheimnis, dass Jeremie Frimpong schon seit einiger Zeit im Visier von Manchester United steht, denn der Trainer des englischen Klubs, Erik ten Hag, der in ihm eine Traumverstärkung sieht, ist ein großer Fan seiner Fähigkeiten. Es wird jedoch nicht einfach sein, diesen Transfer zu verwirklichen, da Real Madrid ebenfalls an einer Verpflichtung des Rechtsverteidigers interessiert ist und als Favorit im Rennen um seine Unterschrift gilt. Der Vertrag von Jeremy Frimpong bei Bayer 04 Leverkusen läuft übrigens noch bis Mitte 2025. Das Portal transfermarkt.de schätzt ihn derzeit auf 25 Millionen Euro. Dieser Betrag könnte letztendlich deutlich höher ausfallen.

Joško Gvardiol Foto: Steffen Proessdorf/Wikipedia

Bayerns Alternative

Marcus Thuram hat zuletzt eine besonders gute Zeit gehabt. Der Stürmer von Borussia Mönchengladbach wurde für die Weltmeisterschaft in Katar in die französische Nationalmannschaft einberufen und hat das Interesse des FC Bayern München geweckt. Zweifellos spielt der Franzose die beste Saison seiner Karriere, was unter anderem vom französischen Nationaltrainer Didier Deschamps mit seiner WM-Nominierung gewürdigt wurde. Marcus Thuram hat in dieser Saison in 17 Spielen 13 Treffer erzielt, was auch das Interesse anderer Vereine geweckt hat, die die Fortschritte des Franzosen nun genauer verfolgen. Darunter ist auch Bayern München. Die Gazzetta.it berichtet, dass Thuram bei den Bayern inzwischen als natürlicher Nachfolger von Robert Lewandowski gesehen wird. Die Priorität der Bayern bleibe zwar, den Engländer Harry Kane von den Tottenham Hotspurs „herauszuholen", doch dies dürfte sich als schwierig erweisen. Die Alternative zum Engländer sei daher Marcus Thuram, dessen Vertrag bei Borussia Mönchengladbach bereits im Juni 2023 ausläuft. Und da eine Verpflichtung des 25-Jährigen nicht nur einfacher, sondern auch viel billiger wäre, basteln die Bayern offenbar schon an einem Transferangebot für Borussia Mönchengladbach. Der deutsche Meister wird sich allerdings mit einigen anderen Vereinen um ihn streiten müssen, darunter vermutlich Olympique Marseille, Tottenham Hotspurs und FC Liverpool.

Krzysztof Świerc

WOCHENBLATT.pl

Impressum (Stopka redakcyjna)

Die Herausgabe der Zeitung ist dank finanzieller Förderung des Ministeriums für Inneres und Verwaltung sowie des Auswärtigen Amts mittels des Instituts für Auslandsbeziehungen möglich.

Zrealizowano dzięki dotacji Ministerstwa Spraw Wewnętrznych i Administracji i (za pośrednictwem Instytutu Stosunków Kulturalnych z Zagranicą) Ministerstwa Spraw Zagranicznych Republiki Federalnej Niemiec.

Redaktionsanschrift/adres redakcji: ul. Juliusza Słowackiego 10, 45-364 Opole, **E-Mail:** media@vdg.pl

Chefredakteur/redaktor naczelny: Dr. Rudolf Urban

Redaktion/redakcja: Anna Durecka: Schlesien/Śląsk, Allerlei/Różności; Krzysztof Świerc: Sport, Wirtschaft/Gospodarka; Lucas Netter (ifa-Redakteur/dziennikarz z ramienia ifa): Aus den Regionen/Z regionów

Übersetzung/tłumaczenia: Andrzej Szypulski

Korrektur/korekta: Jeremias, Renata Żemojcin

Verlagssekretariat, Vertrieb, Marketing/sekretariat wydawnictwa, sprzedaż, marketing: reklama@wochenblatt.pl.

Onlineredaktion/redakcja strony www: Manuela Leibig, Lucas Netter

Homepage/strona internetowa: www.wochenblatt.pl

Herausgeber/wydawca: Związek Niemieckich Stowarzyszeń Społeczno-Kulturalnych w Polsce, ul. Słowackiego 10, 45-364 Opole

Nr indeksu 368202

Satz/skład komputerowy: LARES – Mateus Joschko

Druck/druk: Polska Press Sp. z o.o., Oddział Poligrafia, Drukarnia w Sosnowcu

Auflage/nakład: 3600

Kontakt: Redaktionsbüro/biuro redakcji: Tel./Fax +48 77 45 46 556

Abonnement/prenumerata: Redaktion/redakcja, Poczta Polska SA, Ruch SA, www.prenumerata.ruch.com.pl; Tel. 22 693 70 00

Konto bankowe: ING Bank Śląski, 88 1050 1504 1000 0024 3720 8073

Bankverbindung: ING Bank Śląski, IBAN: PL88 1050 1504 1000 0024 3720 8073, SWIFT Code (BIC) INGBPLPW

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgeschickt. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften und Leserbriefe sinngemäß zu kürzen. Die Redaktion haftet nicht für den Inhalt der Anzeigen. / Zastrzegamy sobie prawo skracania nadesłanych tekstów; materiałów niezamówionych nie zwracamy. Redakcja nie odpowiada za treść ogłoszeń.

Publikacja wyraża jedynie poglądy autora/ów i nie może być utożsamiana z oficjalnym stanowiskiem Ministra Spraw Wewnętrznych i Administracji.
Die Publikation gibt lediglich die Ansichten des Autors/der Autoren wieder und darf nicht als offizielle Meinung des Ministers des Inneren und der Verwaltung verstanden werden.

Niniejszy materiał służy wyłącznie do czytania. Powielanie w jakikolwiek sposób zabronione.
Diese Materialien sind lediglich zum Lesen bereitgestellt. Jegliche Vervielfältigung ist strengstens untersagt.